

Dorfnachrichten

Aegerten – Brügg – Studen

1 / 2024



Kindergarten Schule Studen Aegerten:
Ein neues Waldsofa entsteht



Jodlerklub Blüemlisalp Brügg:
Gottesdienst mit Jodlermesse



Turnverein Studen:
Ein «Böser» wird Ehrenmitglied



Malerarbeiten
Gipserarbeiten
Fassadenrenovationen
Fassadenisolationen



LebensRaumGestaltung

LRG STAUFFER GmbH

Moosgasse 8, 2565 Jens 076 209 59 56

Die richtige Adresse für beste Beratung und
Ausführung in bewährter Schweizer Qualität!

info@lebensraumgestalten.ch www.lebensraumgestalten.ch

Die lohnende Investition:

Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAK ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-,
Betrieboptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen

Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch

**Hier könnte
Ihr Inserat stehen ...**



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos 18

Aegerten

Kindergarten Schule Studen Aegerten: Ein neues Waldsofa entsteht 06
Schützenverein Studen-Aegerten: Auftakt zur 300-m-Freiluft-Schiesssaison 55
Aegerter Armbrustschützen: Der Regierungsrat grüsste mit launigen Worten 58
10 Jahre SVP Aegerten-Brügg 60

Brügg

Brügg im Rennfieber: Erleben Sie Sonnenenergie hautnah 10
Brügg-Fest – bald ist es wieder so weit! 12
Weisch no ...? Ein Ex-Brügger erzählt: Hanspeter Schori 24
Trager Therapie – sanfte Hilfe gegen Schmerzen und Stress 27
Planung Brüggmoos und Spitalneubau Biel – Brügg: Familiengärten im Wandel der Zeit 38
Planung Brüggmoos und Spitalneubau Biel – Brügg:
Velovorrangroute Lyss-Biel 40
Schulen von Brügg: Informationsveranstaltung Schulraumplanung 43
Stefan Brenner: 20 Jahre Schlagzeuger bei der Popband Pegasus 44
Schulen von Brügg: Nachhaltige Klima-Challenge 48
Schulen von Brügg: Lernatelier 50
Rückblick Wiehnachtsmärit 59
10 Jahre SVP Aegerten-Brügg 60
Erhöhung Alter für Teilnahme am jährlichen Seniorenausflug 65

Studen

Theres Lautenschlager: Politik aus Leidenschaft oder Politik, die Leiden schafft? . 04
Kindergarten Schule Studen Aegerten: Ein neues Waldsofa entsteht 06
Gemeinderat für die Amtsdauer 2022 – 2025 08
Ein Fest für alle 09
Erstes Schweizer Gemeindeschreiber-Treffen in St. Moritz 16
Kinderbetreuung Nestwärme: Tagesfamilien 34
Turnverein Studen: Ein «Böser» wird Ehrenmitglied 52
Schützenverein Studen-Aegerten: Auftakt zur 300-m-Freiluft-Schiesssaison 55
Jodlerklub Zytroseli Studen: Vier neue Stimmen und ein Präsident 62
Senioren-Adventsfeier 2023 64

Aegerten, Brügg, Studen

Redaktionelles: Gesucht: RedaktorIn Dorfnachrichten 14
Fachstelle Altersfragen: Infos 36
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung:
Raum zur Gestaltung 56
Änderung AHV 21: Weiterarbeiten nach der Pensionierung kann sich lohnen 68
Die wichtigsten Kontakte 70

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 2 2024	29.05.	26.06.
DN 3 2024	14.08.	11.09.
DN 4 2024	30.10.	27.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeitende: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Fritz
Maurer, Christian Morselli

Satz/Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Langenthal
FSC®-Papier

Auflage: 5490 Exemplare

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Die Dorfnachrichten gibts auch online!

www.bruegg.ch

- Aktuelles
- Dorfnachrichten

www.studen.ch

- Downloads
- Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

- Unser Dorf
- Dorfnachrichten

**Der Redaktionsschluss für die DN 2 2024 ist am 29. Mai 2024.
Später eintreffende Berichte können wir leider nicht mehr
entgegennehmen. Danke!**



Politik aus Leidenschaft oder Politik, die Leiden schafft?

Mit lang anhaltendem, warmem Applaus und vereinzelt «Bravo»-Rufen wurde unsere zurücktretende Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager an der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023 vom Vizepräsidenten Stephan Kunz gewürdigt und verabschiedet. Ihr Rücktritt nach so vielen Jahren in diversen öffentlichen Ämtern beruht auf ihrem persönlichen Wunsch nach mehr Privatzeit (siehe auch Titel).

Theres – ich werde sie fortan so nennen, da ich in meiner Funktion als Mitglied der Schulleitung des OSZ Studen-Aegerten-Schwadernau viele Jahre mit ihr zusammenarbeiten durfte – hat in unserer Gemeinde buchstäblich eine politische «Tellerwäscherinnen-Karriere» hingelegt: Ab 1998 kletterte sie dabei eine Sprosse nach der anderen von der Delegierten des Schulverbandes zum Mitglied der Oberstufenschulkommission und danach zu deren Präsidentin empor.

2009 wurde sie in den Gemeinderat gewählt und sass letztlich acht Jahre als dessen Präsidentin und damit «höchste Studenerin» auf dem «Thron» unserer Gemeinde.

Dabei hat sie gar nie eine politische Karriere mit dem damit verbundenen Machtpotenzial angestrebt, sondern wollte sich ganz einfach für «kein familienfreundliches und zukunftsorientiertes Studen» einsetzen, wie es auf ihrem Wahlplakat von 2009 hiess. Weiter stand dort drauf «Kinder sind unsere Zukunft». War das wohl das Mot-



to, welches sie veranlasste, während Jahrzehnten unsere Schulbibliothek zu führen und auf diese Art den Puls der Jugend zu spüren...?

Ja, spüren, zuhören, wertschätzen und Vertrauen schenken bestimmten ihre Arbeitsweise, nicht befehlen oder auf der eigenen Meinung beharren. Theres ist eher die stille Schafferin und war nie erpicht aufs Rampenlicht. So hat sie auch grosszügig das Mikrofon ihrem Nachfolger Heinz Lanz übergeben, damit er sich den Versammelten kurz vorstellen konnte. Als weiteren Beweis ihrer Offenheit hat sie auch den gegenseitigen Austausch mit ihren AmtskollegInnen von Aegerten und Brügg rege gepflegt, was diese beiden offenbar aus Wertschätzung veranlasst hat, mit dem angesprochenen Wahlplakat in vorderster Reihe Theres' politischem Abschied beizuwohnen. Fast alle Ausschüsse, Vereine und Kommissionen,

in denen Theres mitgewirkt hat, sind zuständig für soziale Aspekte unseres Zusammenlebens:

- der Tageselternverein Nestwärme
- der Einbürgerungsausschuss
- der Vorstand des Betagtenheimes «im Fahr»
- all ihre bereits erwähnten Tätigkeiten für unsere Schule
- die Kommission für Altersfragen oder auch
- die Sozialkommission Brügg...

In all diesen Institutionen hat sich Theres mit ihrer unaufdringlichen Art und Schaffenskraft für ihre Mitmenschen eingesetzt, nie mit der Holzkeule, sondern immer interessiert, behutsam und möglichst im Interesse der direkt Betroffenen.

Als Zeichen ihrer Wertschätzung und Dank für ihren unermüdlichen Einsatz

zum Wohle von uns allen überreichten ihr ihr Ratskollegium und ihre Gemeindegemitarbeitenden einen Prachtblumenstrauss sowie einen selbst gebastelten Heissluftballon mit Gutschein für einen Flug über unsere Gemeinde... Auf diese Weise kann sie gewissermassen dann doch noch einmal «vom Thron oben» auf uns alle herabschauen...

Liebe Theres, auch ich möchte dir meinen ganz persönlichen Dank aussprechen. Für deinen jahrzehntelangen Einsatz für unsere Gemeinde, für all deine Lebenszeit, die du für unzählige Sitzungen, Ansprachen, Verhandlungen, Aktenstudien und auch Weiterbildungen eingesetzt hast und ganz speziell für deinen «langen Schnuuf».

Ich, und – ich bin mir sicher! – wir alle ziehen unseren Hut vor so viel Selbstlosigkeit und Bescheidenheit und wünschen dir für die bevorstehende «politiklose» Zeit nur das Allerbeste!

Dass du nun etwas kürzertreten möchtest, ist mehr als nachvollziehbar



Gemeindeschreiber Oliver Jäggi überreicht Theres Lautenschlager einen Gutschein für einen Heissluftballonflug über Studen...

und sei dir von uns allen von Herzen gegönnt! Ein Wermutstropfen aber bleibt ...: zu meinem Schrecken musste ich feststellen, dass mit dir die einzige verbliebene Frau unseren Gemeinderat verlässt und wir ab nächstem Jahr von einem reinen Männergremium regiert

werden... Frauen von Studen..., das könnt (und dürft) ihr doch nicht auf euch sitzen lassen!?

Text: Christian Morselli

Fotos: Fritz Maurer



Franz Kölliker, Gemeindepräsident Brugg, und Christine Rawlyer, Gemeindepräsidentin Aegerten, waren bei der Verabschiedung von Theres Lautenschlager samt Wahlplakat «Gemeinderatswahlen 2009» anwesend.



Ein neues Waldsofa entsteht

Die Kinder des Kindergartens Studen dürfen regelmässig den Wald als Unterrichtsräum nutzen. Sie erleben, wie sich der Wald im Laufe eines Jahres verändert, sie klettern, graben, bauen, kochen, essen, spielen, beobachten Mäuse oder auch mal ein Reh und entdecken Tierspuren. Langweilig ist es garantiert nie.

Sehr beliebt ist bei den Kindern die Mithilfe beim Feuermachen. Gemeinsam wird trockenes Holz gesammelt, zu einem Lagerfeuer arrangiert und unter Anleitung lernen die Kinder den sicheren Umgang mit Feuer. Während die Flammen emporzüngeln, strahlen die Gesichter der Kinder voller Stolz und Freude darüber, einen wichtigen Beitrag zum gemeinsamen Abenteuer im Wald geleistet zu haben. Diese Erfahrung, auch bei regnerischem Wetter ein Feuer entfachen zu können, schweisst die Kinder zusammen.

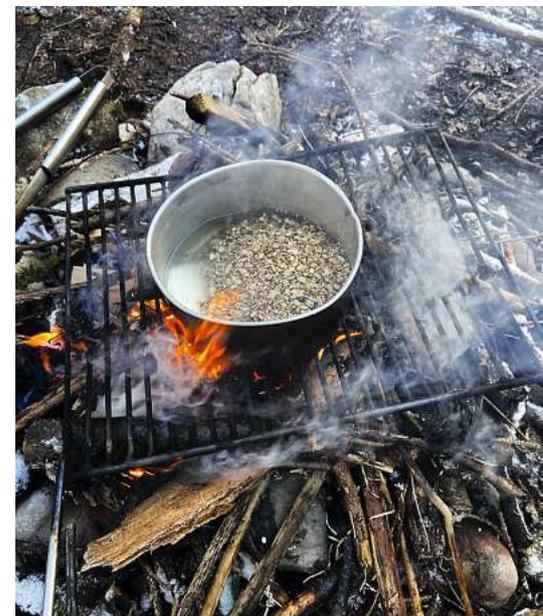
Im vergangenen Herbst haben die engagierten Kindergartenlehrpersonen aus Studen ein neues Waldsofa gebaut. Da das alte durch die diversen Witterungseinflüsse in die Jahre gekommen war, stand der Bau eines neuen Sofas an. Dieses wurde mit grossem handwerklichen Geschick der Lehrpersonen errichtet. Es wurde gemessen, gesägt, geschraubt und mit Ästen aufgefüllt. Das neue Waldsofa wurde nicht nur von den Kindergartenlehrpersonen entworfen und gebaut, sondern die Mithilfe der Hauswarte wurde benötigt, um Holz und Werkzeug in den Wald zu transportieren.

Dieses Sofa, das sich harmonisch in die natürliche Umgebung einfügt, steht



nun als Ruheplatz und Mittelpunkt im Wald bereit. Die Kinder dürfen sich auf gemütliche Stunden freuen, sei es beim Znüenessen oder beim gemeinsamen Miteinander nach dem Erreichen des Waldplatzes. Die Idee hinter dem Waldsofa ist es, den Kindern einen Ort zu schaffen, an dem sie sich mitten

in der Natur wohlfühlen und lernen können. Die Lehrpersonen sind überzeugt, dass dieser Treffpunkt nicht nur die sozialen Fähigkeiten der Kinder fördern wird, sondern auch einen Beitrag zu ihrer emotionalen Entwicklung leistet. Der Wald als Kulisse dient dabei als natürlicher Rahmen, um die



emotionale Entwicklung der Kinder positiv zu beeinflussen. Der regelmäßige Besuch im Wald trägt dazu bei, die Verbundenheit der Kinder mit der Natur zu stärken und ihre Erfahrungen noch einzigartiger zu gestalten.

Wir erleben die Besuche im Wald jeweils als einen Höhepunkt in unserem Unterrichtsalltag.

Text: Claudia Herzog

Fotos: Luana Leuenberger, Claudia Herzog



Foto: nina . | unsplash.com



Gemeinderat für die Amtsdauer 2022–2025



Von links nach rechts:

Daniel Schori	SPplus!	Schutz & Rettung
Oliver Jäggi	–	Gemeindeverwalter
Roland Ludi	Freies Bündnis	Soziales
Heinz Lanz	parteilos	Präsidiales & Finanzen: Gemeindepräsident
Stephan Kunz	FDP	Bildung: Vizegemeindepräsident
Tamas Fülöp	SVP	Ortspolizei & Öffentlicher Verkehr
Markus Flück	Freies Bündnis	Bau, Planung & Infrastruktur
Martin Gehri	SVP	Jugend, Kultur, Freizeit & Sport



ein Fest für Alle Studen

Samstag, **25. Mai 2024** ab **14:00 Uhr**
bei der **Mehrzweckhalle Studen BE**

Abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm!



- **Spiel-Turnier**
14:00 bis 17:00 Uhr
organisiert durch den Turnverein,
Damenturnverein und Volleyballclub
Tolle Preise zu gewinnen!
Anmelden ab 1. Mai unter:
www.fest-studen.ch



- **Backwarenverkauf**
- **Glacé-Wagen**
- **Schokoladenfrüchte**



- **The Chicken Ruckus**
- **Alphornbläser**



- **Diverse Kinderanimationen**



- **Und noch viel mehr!**



www.fest-studen.ch



Vielfältiges kulinarisches Angebot 16:00 bis 20:00 Uhr

- **Brasilianisch**
- **Eritreisch**
- **Griechisch**
- **Peruanisch**
- **Schweizerisch**
- **Syrisch**

Ab 20:00 Uhr Bar und Musik



Involviert am Spiel-Turnier



tv.Studen

mit Unterstützung vom



Brügg im Rennfieber: Erleben Sie Sonnenenergie hautnah

Das diesjährige Brügg-Fest am Samstag, 15. Juni 2024 bietet das ideale Umfeld für den 7. Solarcup Seeland. Ab 10 Uhr werden die selbst gebauten und mit Solarenergie betriebenen Modellautos über die Rennbahn flitzen. Für Rennstimmung auf der Hauptstrasse ist gesorgt.

Die Spannung der Rennteams kurz vor dem Rennen steigt. Hier noch ein kurzer Blick zum Himmel, in der Hoffnung, dass die Sonne die Solarmobile zum Sieg antreibt, da ein letzter Check der Technik. Die Mini-Solarautos sind startklar und das Adrenalin schiesst in die Höhe!

Der Solarcup Seeland findet in diesem Jahr bereits zum 7. Mal statt. Im Rahmen des Brügg-Festes am Samstag, 15. Juni 2024 gehen über 50 Teams an den Start. Organisiert wird der Solarcup von der Solarplattform Seeland in Zusammenarbeit mit den Energiestädten Biel, Brügg, Lengnau, Lyss, Nidau und Worben sowie der Solarregion Seeland. Unterstützt wird der Anlass von den Energieversorgern der Region sowie zahlreichen Firmen und Dienstleistenden.

Voraussetzung für eine Teilnahme am Solarcup ist das Zusammensetzen und Gestalten des Solarmobil-Bausatzes. Die entsprechende Schritt-für-Schritt-Bauanleitung führt zielstrebig zu einem fahrtüchtigen Modell. Die meisten Arbeiten lassen sich mit einfachem Werkzeug ausführen. Das Solarmobil kann sogar im Wohn- oder Schulzimmer gebaut werden. Ein Akkuschauber mit 3-mm-Bohrer erleichtert die Bohrungen der Aluwinkel. Zur Befestigung



Mitfiebern an der Rennbahn – Spannung garantiert!

des Solarmoduls empfehlen wir Heisskleber (alternativ Doppelklebeband). Das Löten funktioniert mit einem einfachen Elektronik-LötKolben.

Ist das Solarmobil einmal zusammengebaut, ist Kreativität erwünscht. Denn es gewinnen am Solarcup nicht nur die schnellsten, sondern auch die kreativsten Fahrzeuge. Am Rennen teilnehmen können Schülerinnen und Schüler sowie Familien. Teilnehmende Fahrzeuge sollten am Rennen idealerweise von mindestens zwei Personen betreut werden (Start/Ziel). Es besteht keine Alterslimite.

Wer am Rennen teilnimmt, kann den Bausatz kostenlos bei der Solarplattform Seeland beziehen. Entsprechende Informationen finden Interessierte unter www.solarcup-seeland.ch



Der letzte Schliff führt hoffentlich zum Sieg.



Mitmachen lohnt sich – die kreativsten Solarmobile erhalten ebenfalls einen Preis.

Text: GebelGebel, Biel

Fotos: Solarplattform Seeland



**SOLARPLATTFORM
PLATEFORMESOLAIRE
SEELAND**

BEKB | BCBE
Förderfonds

 **seeland.biel/bienne**

BRÜGG *Fest*

7. Solarcup Seeland

Samstag, 15. Juni 2024, ab 10 Uhr

im Rahmen des Brügg-Festes im Dorfzentrum von Brügg

Solarstrom ist nachhaltig und hat richtig viel Power. Beim Bau eines solarbetriebenen Modellautos lernt man viel über diese Antriebstechnik und kann auch richtig kreativ werden.

Doch was wäre ein Rennmodellauto ohne Rennen?

Am Samstag, 15. Juni 2024 ist es wieder so weit: das Solarcup-Rennfieber bricht aus. Ab 10 Uhr fällt in Brügg der Startschuss zum 7. Solarcup. Nicht nur die schnellsten Solarfahrzeuge haben die Chance, grossartige Preise zu gewinnen, sondern auch diejenigen mit den kreativsten Ideen.

Macht mit und präsentiert euer selbstgebautes Solarmobil.

Informationen zum Rennen, zur Bestellung von Baukästen sowie zur Anmeldung findet ihr unter:
→ www.solarcup-seeland.ch

Wir freuen uns über eure Teilnahme!



Veranstalter



Lokales Engagement für unser Klima.

Biel | Brügg | Lengnau | Lyss | Nidau | Worben

Veranstaltungspartner

Energie Service Biel/Bienne
Energie Seeland AG
Elektroversorgung Bargaen
Elektrizitätsversorgung Brügg
Energieversorgung Büren AG
Energie- und Wasserversorgung Lengnau
Elektrizitätsversorgung Nidau
Elektrizitäts- und Wasserversorgung Port

Medienpartner

Ajour
Bieler Tagblatt
Le Journal du Jura
Radio Canal 3
Tebeilingue

Brügg-Fest – bald ist es wieder so weit!

Beim Brügg-Fest, am 14. und 15. Juni 2024, haben einheimische Vereine die Gelegenheit, sich zu präsentieren, lokale ProduzentInnen, ihre Angebote vorzustellen und Schülerinnen und Schüler, ihren ersten Live Act auf der grossen Bühne zu performen. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist der Solarcup Seeland, der im Rahmen des Brügg-Festes stattfindet.

Warum feiern wir das Brügg-Fest?

- Weil wir in Brügg die Freude am Feiern und die Begegnung mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern lieben.
- Weil das bekannte Aarebordfest nicht mehr existiert und wir eine neue Festtradition etablieren möchten.
- Weil wir das traditionelle Erlenfest der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit sowie der Schulen in Brügg in das Brügg-Fest integrieren wollen.

Wir rufen alle Interessierten dazu auf, SponsorIn des diesjährigen Brügg-Festes zu werden oder einen Marktstand zu betreiben (die Plätze sind begrenzt). Alle Infos dazu finden Sie auf unserer neuen Brügg-Fest-Website: www.bruegg-fest.ch

Das vollständige Programm wird in Kürze ebenfalls auf unserer Website veröffentlicht. Es erwarten Sie leckeres Essen, kühle Getränke, gute Musik, spannende Unterhaltung und die Übertragung des Schweiz-Spiels der Europameisterschaft im Fussball – beste Voraussetzungen für gute Stimmung und unvergessliche Momente.



Organisationskomitee Brügg-Fest 2024: Oberste Reihe v. l. n. r.: Kevin Vorderegger, Henri Jacot, Remo Weisskopf / Zweite Reihe: Daniel Mathys, René Grossenbacher / Dritte Reihe: Corinne Styner, Rita Blickenstorfer, Ylenia Meichtry / Unterste Reihe: Beat Heuer, Andreas Walker

Ressortverantwortlichkeiten

OK-Präsident/Bühne und Technik:	Beat Heuer
OK-Vizepräsidentin/Finanzen/Sponsoring:	Rita Blickenstorfer
Solarcup/Stromversorgung:	Daniel Mathys
Sicherheit/Verkehr:	Kevin Vorderegger
Vertreter Kulturkommission:	Henri Jacot
Infrastruktur Festzelt:	René Grossenbacher
Unterhaltung (Bands und Schülerbands)	
Vertretung Schule/Vertretung FKJB:	Seraina Bocale/Andreas Walker
Webmasterin/Presse/Werbung:	Ylenia Meichtry
Administration/Marktstände:	Corinne Styner
Allrounder:	Remo Weisskopf



Text: Ylenia Meichtry
Fotos: zVg



BRÜGG

EINWOHNERGEMEINDE
2555 BRÜGG



BRÜGG *Fest*

**Wieder mit
Marktständen!**

Noch sind Plätze verfügbar.
Infos: www.bruegg-fest.ch

**FREITAG UND SAMSTAG
14./15. JUNI 2024**

Freitagabend, Samstag ganzer Tag
im Dorfzentrum

Organisation: Einwohnergemeinde Brugg

Redaktionelles

Gesucht: RedaktorIn Dorfnachrichten Aegerten-Brügg-Studen

Unsere Dorfnachrichten erscheinen vier Mal jährlich. Ab 2025 wird der Job «RedaktorIn» frei. Möchten Sie den frei werdenden Posten besetzen?

Hauptaufgaben

- Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam
- Entgegennehmen, Verwalten, Verarbeiten und Gestalten der Texte und Fotos im InDesign
- Aquirieren der Inserate, teilweise gestalten
- Zusammenarbeit mit der Druckerei
- Organisation Vertrieb
- Abrechnen Inserate

Fühlen Sie sich angesprochen? Haben Sie Interesse an dieser vielseitigen Arbeit? Wenn ja, melden Sie sich bitte bei:

Elsbeth Racine
Redaktorin Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen

E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch
Tel. 032 373 12 68/078 809 28 27



Die Mennoniten-Gemeinde Brügg betreibt an der Poststrasse 3 in Brügg einen Weltladen, der bald sein 15-jähriges Bestehen feiert.

Unser Ladenteam braucht Verstärkung

Wir suchen:

MitarbeiterIn für das Ladenteam – Arbeitszeit nach Absprache und deinen Möglichkeiten
KassierIn für monatliche Kassenabrechnung und die Buchhaltung (Arbeitsaufwand: ca. 5 Std pro Monat)

Wir bieten:

Selbstständige Arbeit, Kontakt mit Menschen im Café Cambio, die du in unserem Café bedienst.
Unsere Mitarbeitenden arbeiten ehrenamtlich, ohne Lohnbezahlung. Für ihre Einkäufe im Laden erhalten sie 10% Ermässigung.

Unser Laden ist wie folgt geöffnet:

Mi 09.00 – 11.00Uhr
Do 14.00 – 17.00 Uhr
Sa 09.00 – 13.00 Uhr

Haben wir dein Interesse geweckt?
Wir freuen uns auf deinen Anruf unter Tel. 032 373 54 39,
Therese Geiser



Foto: Isabela Kronemberger | unsplash.com

SECUSTORE

SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brügg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch



Überall für alle
SPITEX
 spitexbuerglen.ch

Zuhause leben mit SPITEX – alles aus einer Hand –

Somatische Pflege	Mahlzeitendienst	Tagesstätte	24h Notruf
Fahrdienst	PalliativeCare	Vitalmeldung	Sprechstunde
Hauswirtschaft	Podologiepraxis	Psychiatrische Pflege	Wundambulatorium

Schaftenholzweg 10 | 2557 Studen | T 032 373 38 88 | info@spitexbuerglen.ch

Dein Job bei uns: · familienfreundliche Arbeitsbedingungen
 · fairer Lohn und wertschätzende Zulagen · Zeit für das Handwerk;
 die Pflege · Zeit für dich und dein Umfeld



Anstellungsbedingungen auf einen **Blick**

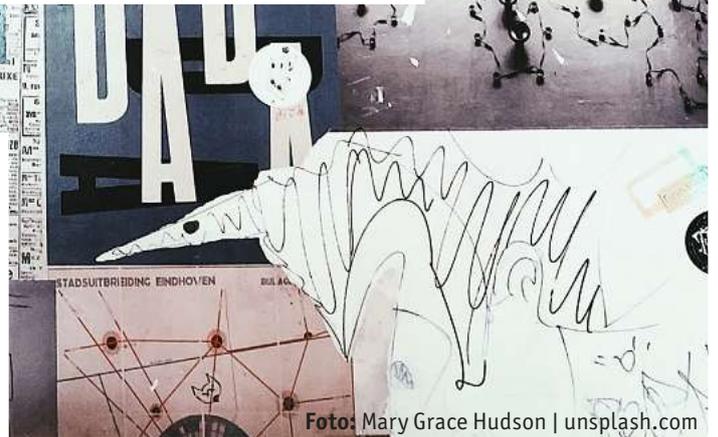


Foto: Mary Grace Hudson | unsplash.com

Internet + TV

1 Jahr 34.–/Mt.

danach ab 74.–/Mt.

Jetzt wechseln:
quickline.ch

Oswald Straub AG
 Portstrasse 30
 2503 Biel – Bienne
 032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubaag

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-ag.ch

Erstes Schweizer Gemeindegemeinschaftstreffen in St. Moritz

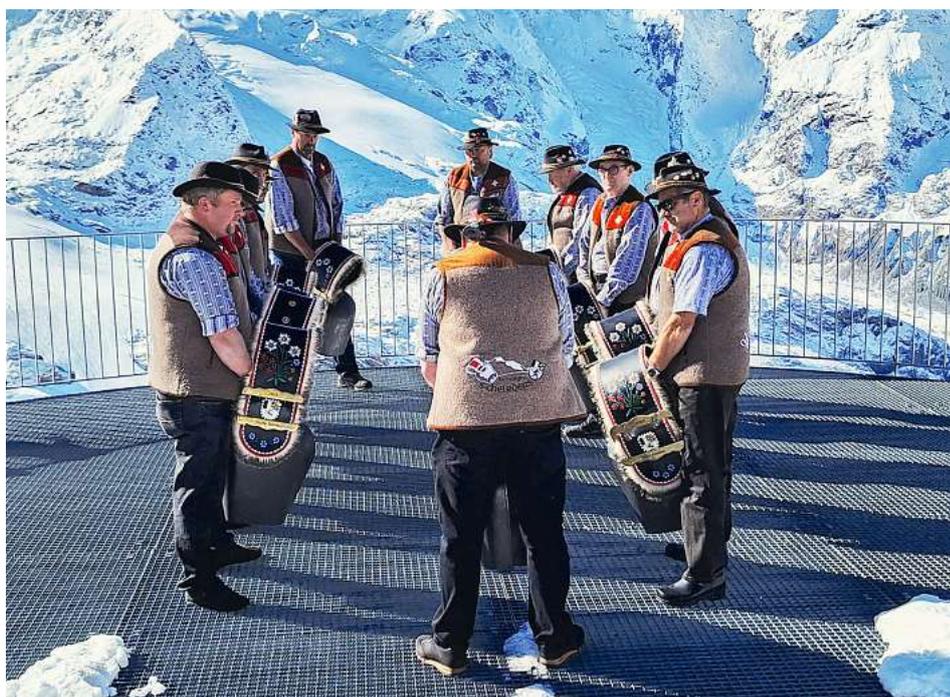
Der Gemeindegemeinschaftsschreiber von La Punt, Urs Niederegger, ist seit mehr als 43 Jahren im Amt. Er behauptete von sich, der dienstälteste Gemeindegemeinschaftsschreiber in der Schweiz zu sein. «Dies kann jeder sagen», spotteten seine Berufskollegeninnen und -kollegen aus dem Engadin. «Wenn du sichergehen willst, dass dem so ist, musst du alle einladen und fragen.» Damit war die Idee geboren, das erste nationale Gemeindegemeinschaftsschreiber-treffen im Engadin durchzuführen. Organisiert wurde der Anlass von den Gemeinden La Punt, St. Moritz und S-chanf. 2136 Gemeinden erhielten eine Einladung. Rund 10% der Gemeinde- und Stadtschreiber, Gemeindegemeinschaftsleiterinnen, City-Managerinnen und Kanzlisten folgten der Einladung, vorwiegend aus der Deutschschweiz. Darunter auch ich, Oliver Jäggi, Gemeindegemeinschaftsschreiber von Studen.

Am Freitagnachmittag standen vorwiegend Reden auf dem Programm: Martin Candidas erzählte von seinem spannenden und bewegenden Jahr als Nationalratspräsident. Er sprudelte vor Begeisterung für das schweizerische Politsystem. So führte er im vergangenen Jahr auch mehr als 70 Gruppen persönlich durchs Bundeshaus. Martin Bühler, Regierungsrat des Kantons Graubünden, und Thomas Kollegger, Leiter Amt für Gemeinden im Kanton Graubünden, gaben uns Einblick ins Gemeindegemeinschaftswesen im Kanton Graubünden und hoben die Wichtigkeit von gut funktionierenden Gemeinden hervor. Thomas Kollegger führte uns auch sein «Budget-Alphorn» vor. Dieses bestand aus einem Alphorn-

Mundstück, einem Gartenschlauch und einem Trichter. Sie können sich nicht vorstellen, wie gut das tönte! Ich fragte mich, weshalb man sich überhaupt die Mühe macht, Alphörner zu bauen, wenn doch ein Gartenschlauch genauso urchig tönt.

Der Höhepunkt am Nachmittag war der Auftritt von Altbundesrat Christoph Blocher. Sein Gang auf die Bühne war mit seinen 83 Jahren vielleicht nicht mehr ganz so spritzig wie noch vor zehn Jahren – doch oben angekommen, stellte er sich nicht wie alle anderen ans Rednerpult, sondern selbstbewusst vorne an den Bühnenrand. Ohne Spickzettel in der Hand hielt er eine witzige und wertschätzende Rede und lachte bei seinen Pointen herzhaft mit. Er gab zum Besten, dass ein Student eine Arbeit darüber schrieb, wie

oft sich Herr Blocher während seiner Politkarriere in seinen Reden widersprochen habe. Der Student kam zum ernüchternden Schluss: «Nie.» Christoph Blocher war darüber keineswegs erstaunt, schliesslich erzähle er ja schon seit 30 Jahren stets das Gleiche. Auch erzählte der Altbundesrat von einem CEO der Basler Chemiebranche, der extra von Amerika in die Schweiz reiste, um dem Bundespräsidenten und dem Regierungsratspräsidenten sein Erweiterungsprojekt über mehr als 100 Millionen Franken vorzustellen. Später scheiterte das Projekt in der kommunalen Baukommission. Der Amerikaner habe eben nicht gewusst, dass er sich besser zuerst mit dem Gemeindegemeinschaftsschreiber ausgetauscht hätte. Die Lacher waren dem SVP-Politiker auf sicher. Doch Christoph Blocher rede nicht nur – er tue auch etwas – zum



Beispiel gegen den Fachkräftemangel: Eines seiner Enkelkinder absolviere die Lehre auf der Gemeindeverwaltung.

Christoph Blocher kam auch nicht mit leeren Händen. Er enthüllte neben der Bühne das Original des Bildes «Der Gemeindeschreiber» von Albert Anker aus seiner privaten Sammlung. In einem Museum könne man dieses Bild nur durch eine Glasscheibe bewundern. Hier stehe es ungeschützt. Er vertraue uns, dass wir Sorge tragen. Das Bild war sehr beeindruckend. Endlich wurde auch mir klar, weshalb sich zwei Polizisten schon den ganzen Nachmittag die Beine in den Bauch standen.

Das Wichtigste an einem solchen Anlass sind jedoch die Pausen. Diese waren am Freitag leider etwas kurz. Dafür gab es beim Ausflug auf die Diavolezza am Folgetag noch genügend Möglichkeiten zum Austausch. So habe ich beispielsweise erfahren, dass meine Berufskolleginnen aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden sogar Testamente verfassen, wenn dies die Einwohnerinnen und Einwohner wünschen. Unglaublich – und wir im Kanton Bern dürfen nicht einmal eine Unterschrift beglaubigen.

Und noch etwas habe ich gelernt: Urs Niederegger ist wirklich der dienstälteste Gemeindeschreiber der Schweiz.



Thomas Kollegger, Leiter Amt für Gemeinden im Kanton Graubünden, begeisterte die Teilnehmenden mit Klängen auf seinem «Budget-Alphorn».

Text und Foto: Oliver Jäggi



Foto: Renato Muolo | unsplash.com



Ökumenisches Triduum

**Gründonnerstag,
28. März 2024, 19 Uhr**

Reformierte Kirche Bürglen
Kirchstrasse 27, Aegerten

Schlichte Mahlfeier mit Musik, Wort
und Stille

Ansprechperson:

Jan Tschannen

Karfreitag

29. März 2024, 19 Uhr

Zentrum der Mennonitengemeinde
Poststrasse 3a, Brügg

Innehalten ...

Ansprechperson:

Monika Rindlisbacher

Osternacht

30. März 2024, 21 Uhr

Kirche Bruder Klaus
Alfred-Aebi-Strasse 86, Biel
Beginn auf dem Vorplatz

Osternacht für Ungläubige, Zweifler
und andere gute Christinnen
Agapefeier in ökumenischer
Einladung mit Osterfeuer,
Kerzen, Texten und Liedern von
Leben, Frieden und Befreiung
Teilen des Brotes; anschliessend
Eiertütschen

Ansprechperson:

Peter Bernd, Brügg

Gottesdienst mit Jodlermesse

7. April 2024, 10 Uhr

Kirche Aegerten

Früher gab es für Gottesdienste keine
passende Jodelliteratur. In katholi-
schen Kirchen war das Singen von Jodel-
liedern gar untersagt.

Dank dem Lehrer, Kirchenorganist und
Chorleiter Jost Marty aus Kerns/OW
fand das Jodeln trotzdem seinen Weg
in die Kirchen. Er komponierte 1974
die «Erste Jodlermesse». Die Texte der
insgesamt fünf Lieder wurde auf die
Liturgie angepasst und zeichnen sich
durch typischen Jodelklang, gemischt
mit sakralen Elementen, aus.

Sofort wurde diese Messe von vielen
Jodlerchören in der ganzen Schweiz
gesungen.

Diese Jodlermesse wird der Projekt-
chor des Jodlerklubs Blüemlisalp
Brügg am Sonntag, 7. April 2024 in
der neu renovierten Kirche Bürglen/
Aegerten im Rahmen eines Gottes-
dienstes mit Taufe mit der Pfarrerin
Lea Wenger vortragen.

Musikalisch werden wir dabei von San-
dra und Markus Fink aus Lyss unter-
stützt.

Zusätzlich sind noch zwei Aufführun-
gen ohne Liturgie vorgesehen:

Samstag, 6. April und Sonntag,

7. April 2024, jeweils 17 Uhr

in der Kirche Bürglen, Aegerten.

Herzliche Einladung zu diesem musi-
kalisch besonderen Gottesdienst.



Foto: Mathias Marti

Jodlerklub Blüemlisalp Brügg

Fiire mit de Chliine
Samstag, 8. Juni, 10 Uhr
Kirche Aegerten



Mehrmals im Jahr an einem Samstagvormittag gehört die Kirche ganz den kleinen Menschen. So auch jetzt wieder!

Im Juni hören wir die letzte Geschichte zu unserem Jahresthema «Wasser». Im Anschluss an die kurze Feier bleibt Zeit für ein Znüni, Basteln und gemütliches Beisammensein.

Herzlich eingeladen zu der etwa halbstündigen Feier mit einer Geschichte, Musik und Spielerischem sind alle Kinder ab ca. drei Jahren mit ihren Bezugspersonen und Freunden.

Edith Richner und Lea Wenger freuen sich, dich und euch begrüßen zu dürfen!

Voranzeige: Samstag, 10. August 2024, 10 Uhr, Fiire mit de Chliine, Sommer-Special mit «Teilete»

Familiengottesdienst
9. Juni, 11.15 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten



Foto: pixabay.com

Der beliebte Familiengottesdienst findet im Juni ausnahmsweise in der Kirche und nicht im Kirchgemeindehaus statt. Und dies aus gutem Grund.

Der Gottesdienst bildet den Auftakt der Feierlichkeiten zur Einweihung der frisch renovierten Kirche in Aegerten.

Das Thema lautet (wie könnte es anders sein): «Es gibt ein Fest!». Wir erleben zusammen einen spannenden Gottesdienst mit Musik, Geschichte, Gebet und Bewegung.

Simone Bast und Lea Wenger freuen sich auf euch!



Gründonnerstag
28. März 2024

Pfarrhaus
-Stöckli
Aegerten

14 - 18
Uhr

Für jung
und alt

Oster- Eier färben

Mitbringen:
gekochte Eier

Material zum Färben/Verzieren und
ein Zvieri sind vorhanden.

Simone Bast, Edith Richner und Anna Lang,
032 373 35 85



Sommerlager 2024

Liebe Kinder, liebe Eltern

Juhu, das Sommerlager naht!

Die Lager finden in der ersten Sommerferienwoche statt, von Sonntag, **7. Juli bis Donnerstag, 11. Juli 2024**.

Die 1. bis 4. Klasse reist nach Les Prés-d'Orvin und wird das Thema «Zirkus» behandeln. Das Lager leiten Kaspar Schweizer, Jris Jaggi, Edith Richner und Carole Bohren.

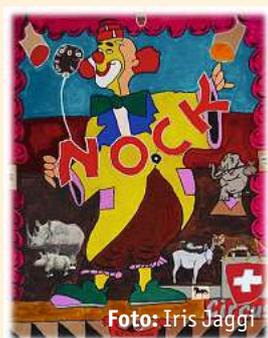


Foto: Iris Jaggi

Die 5. bis 7. Klasse erlebt ihr Sommerlager in Mümliswil SO mit dem Thema «Burgherren und Zauberer, Königinnen und Hexen». Das Hauptleiterteam besteht aus Simone Bast und Magdalena Kohler.



Foto: Pixabay

Liebe Kinder, ihr dürft in diesem Jahr wieder eure Freunde mitbringen. Sie müssen nicht im Gebiet der Kirchgemeinde wohnen oder einer Religion angehören.

Die beiden Lager bleiben unter christlicher Führung.

Für uns ist es wichtig, dass Sie am Eltern-Infoabend zum Sommerlager teilnehmen, am Mittwoch, 24. April 2024 um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus Brügg.

Es hat noch wenige Plätze frei. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Herzliche Grüsse

Jris Jaggi, für das ganze Vorbereitungsteam
Tel. 032 373 33 10 / E-Mail: jris.jaggi@buerglen-be.ch



Frauenpower

Städtetrip Luzern

Samstag, 22. Juni 2024, 7:59 Uhr

Wir reisen mit dem Zug von Studen nach Luzern. (Abfahrt 7:59 Uhr Studen, über Bern nach Luzern)



In Luzern angekommen unternehmen wir einen kulinarischen Städtetrip. Anschliessend besteht Zeit für eine Schiffsfahrt, zum Flanieren und Geniessen. Gemeinsame Rückreise nach Absprache.

Kosten CHF 30.- pro Frau.

Das Zugbillet muss selbst gelöst werden. Wir empfehlen, bereits jetzt eine Spartageskarte zu kaufen.

Bitte melde dich bis spätestens am 17.06.24 an. Besten Dank. Die Teilnehmerinnenzahl ist beschränkt.

Wir freuen uns auf Dich.

Das Frauenpower Team
Simone, Sibylle, Priska, Manuela

Anmeldung bei Simone Bast, Sozialdiakonin
032 373 35 85, simone.bast@buerglen-be.ch



Frauenpower

Jahresübersicht 2024

Di, 20. Februar 2024	Handlettering Kurs am Abend
Di, 19. März 2024	Racletteabend
Sa, 22. Juni 2024	Städtetrip
Di, 27. August 2024	Grillabend
Di, 05. November 2024	Schoggi Kurs am Abend

Detaillierte Informationen zu jedem Event finden Sie auf dem jeweiligen Flyer.

Das Frauenpower Team
Simone, Sibylle, Priska, Manuela

Auskunft: Simone Bast
032 373 35 85, simone.bast@buerglen-be.ch



Fortsetzung von:
«Walter Däpp erzählt»

4. April 2024, 14 Uhr
Kirchgemeindehaus Brügg

Wie bereits im letzten Jahr kommt Walter Däpp zu uns nach Brügg und verwöhnt uns mit seinen Geschichten.

Es sind alle herzlich willkommen.

Ausflug ins Schloss Vullierens, Lilienausstellung

23. Mai 2024 / ganztags

Bei einer Führung erfahren wir mehr über Geschichte, Kultur, Schwertlilienarten und Skulpturen.

Anreise mit dem Zug, Billette werden individuell gekauft.

Weitere Infos im «reformiert.»,
Ausgabe Mai oder bei Anna Lang,
Tel. 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Gemeinsames Mittagessen am Sonntag

21. April 2024, 12 Uhr
Kirchgemeindehaus Brügg

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch Zeit zu verbringen, gute Gespräche zu führen und neue Bekanntschaften zu schliessen.

Die Kosten für das Mittagessen betragen:

für Kirchgemeindemitglieder Fr. 7.–,
für Nichtmitglieder Fr. 12.– / Person
Kinder unter 12 Jahren essen kostenfrei.

Wer einen Fahrdienst wünscht, kann sich bei uns melden.

Es sind alle herzlich willkommen.

Anmeldung bitte an:

Anna Lang, Tel. 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Monatliche Angebote:

Essen im Petinesca

Jeweils am 1. Dienstag im Monat um 11.30 Uhr, keine Anmeldung erforderlich.

Spielnachmittag Studen

Jeweils am 3. Montag im Monat um 14 Uhr. Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Spielnachmittag Brügg

Jeweils am 3. Montag im Monat, in der Muttmatte 6, Start 14.15 Uhr. Bei Interesse informieren Sie sich bitte bei Anna Lang, Tel. 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Essen verbindet

Dies ist ein Angebot der Kirchgemeinde Bürglen in Zusammenarbeit mit dem Restaurant zur Wyde.

Essen verbindet – gemeinsames Mittagessen im Restaurant zur Wyde, Senevita Studen, jeweils am 3. Montag im Monat ab 11.45 Uhr.

Geniessen Sie ein Mittagessen in bester Gesellschaft und kommen Sie ohne Anmeldung vorbei. Bezahlt wird individuell, es ist ein Kommen und Gehen.

Es sind ALLE herzlich willkommen !!!

Daten 2024: 15. April, 13. Mai, 17. Juni, 15. Juli, 19. August, 16. September, 21. Oktober, 18. November, 9. Dezember

Kontakt:

Anna Lang, Tel. 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch
Mark Wampfler, Tel. 032 336 92 92,
mark.wampfler@senevita.ch
Restaurant zur Wyde, Tel. 032 336 92 92



Foto: Michal Balog | unsplash.com

Wandergruppe Bürglentreff

Wanderung

Mittwoch, 24. April 2024

«Aarberg – Kallnach»

Brügg-Möschler ab 10.08 Uhr, Aarberg an 10.40 Uhr

Ab Bahnhof Aarberg gehen wir dem Stausee entlang bis zur Mülau. Nach einer kleinen Steigung erreichen wir den Hasensprung, besichtigen die Barga-Schanz und gehen dann durch den Barga-Wald Richtung Kallnach.

Die Wanderung dient als Einstieg in die Wandersaison 2024. Sie ist kurz, abwechslungsreich, wenig anspruchsvoll und dauert ca. 3 Stunden.

Wie immer sind gute Wanderschuhe, genügend Wasser und eine kleine Zwischenverpflegung nicht zu vergessen.

Anmeldung bis spätestens 22. April an:

Peter Linder: linderbruegg@bluewin.ch
Tel. 032 373 25 87 / Tel. 076 459 47 10
oder Heidi Rauber, Tel. 032 331 88 35

Wanderung

Mittwoch, 29. Mai 2024

«Hagneck – Aarberg»

Brügg-Bahnhof ab 10.30 Uhr, Hagneck an 11.09 Uhr

Diese Wanderung dem Hagneck-Kanal entlang ist nicht anspruchsvoll und dauert ca. 3 Stunden. Die reizvolle, flache Landschaft wurde in den letzten Jahren teilweise renaturiert und ab der Walperswil-Brücke wird es möglich sein, sofern kein Hochwasser herrscht, für kurze Zeit auf einem schmalen Pfad dem Wasser entlang Richtung Aarberg zu laufen.

Anmeldung bis spätestens

27. Mai an:

Peter Linder linderbruegg@bluewin.ch
Tel. 032 373 25 87 / Tel. 076 459 47 10
oder Heidi Rauber, Tel. 032 331 88 35

Wanderung

Mittwoch, 26. Juni 2024

«Der alten Aare entlang»

Brügg-Möschler mit B 74 ab 10.08 Uhr, Lyssbachpark an 10.22 Uhr

Diese wunderschöne Wanderung entlang der renaturierten Alten Aare dürfte vielen von uns bekannt sein, und doch lohnt es sich immer wieder, diese romantische, wilde Gegend dem Wasser entlang zu erleben.

Der Weg ist flach, nicht anspruchsvoll und dauert ca. 2,5 Stunden. Am Ziel, im Restaurant «Florida», gönnen wir uns dann noch eine Erfrischung, bevor wir mit dem Bus wieder nach Brügg zurückkehren.

Anmeldung bis spätestens 24. Juni an:

Peter Linder linderbruegg@bluewin.ch
Tel. 032 373 25 87 / Tel. 076 459 47 10
oder Heidi Rauber, Tel. 032 331 88 35



Foto: Sebastian Staines | unsplash.com

Sonntag, 09. Juni 2024 11:15 - 17:00 Uhr
Kirche Aegerten, Kirchstrasse 29

Fest zur Kircheneinweihung



11:15 Uhr Generationengottesdienst
12:15 Festwirtschaft
Kinderprogramm mit
Karussell, Hüpfburg,
Kids Sport, Kids Band Biel,
Wettbewerb und mehr

Die Kirchgemeinde Bürglen freut sich auf Ihren Besuch.



Weisch no ...?

Ein Ex-Brügger erzählt: Hanspeter Schori

So spielt der Zufall: Im letzten Sommer fand auf der Festi in Ligerz eine Freiluft-Theateraufführung statt; Friedrich Dürrenmats «Romulus der Grosse» wurde gespielt. An einem schönen Sommerabend fuhren wir mit dem Vinifuni zum Spielort hoch und suchten vor der Vorstellung einen Platz für ein einfaches Essen. An einem Tisch fanden wir Platz und fragten bereits Anwesende, ob noch frei sei. Das wurde bejaht. Nachdem wir uns eingerichtet und den Chasselas probiert hatten, sagte meine (mir noch unbekannte) Tischnachbarin: »Ah, das sind ja Fuchses aus Brügg!« Etwas verwirrt blickte ich sie und ihren Partner an – keine Ahnung! «Wir wohnen zwar nicht mehr in Brügg, aber wir lesen die Dorfnachrichten, freuen uns über die Beiträge, vor allem auch über die Geschichten von früher.» Es waren Marianne Heuer und Hanspeter Schori aus Ipsach, mit denen wir Bekanntschaft schlossen. So entstand die Idee, Ex-BrüggerInnen zu porträtieren. Ein halbes Jahr später besuchten sie uns in Brügg. Hanspeter Schori erzählt aus seiner Brügger Zeit. Marianne Heuer wird in einer nächsten Nummer zu Wort kommen.

Eine grosse Familie

Die Eltern von Hanspeter hiessen Hans und Martha. Viele, vor allem ältere BrüggerInnen, werden sie noch gekannt haben. Hans, der Malermeister, anfangs mit dem Veloanhänger unterwegs, später Inhaber eines ansehnlichen Malergeschäfts an der Rebhalde, daneben treues Mitglied des Männer-



Schulreise: mit dem Schiff gings nach Murten. In der Mitte der Gruppe Hanspeter Schori.

chors. Martha, die Hausfrau, die lange Zeit für die ganze Belegschaft kochte. Am Morgen war sie stets unterwegs mit dem grossen Einkaufswagen. Sie war eine fleissige Sängerin im Frauenchor.

Ihre Geschichte begann in Brunnenenthal, SO. Hier eröffnete der Vater ein Malergeschäft. Nach drei Jahren entschied er sich zum Umzug nach Brügg. Hanspeter erzählt, dass die Züglete mit Ross und Wagen stattfand, immerhin gegen 20 Kilometer. In Brügg fand man eine Wohnung im Schindlerhaus an der Mettgasse, einfach, nicht sehr hell, Plumpsklo usw. Hier beginnen die eigentlichen Erinnerungen von Hanspeter, was früher geschah, weiss er von Erzählungen. Die Familie war gewachsen: Fünf Kinder waren da: Liselotte, Therese und Hanspeter als Zwillinge, Arthur und Helene. Im gleichen Haus war eine Bäckerei. Bäckermeister

Bleuer war ein besonderer Mann: Bei guter Laune verteilte er den Kindern Süssigkeiten. Vor allem die Himbertäfelchen aus einem grossen Glas waren beliebt. Gelang ihm etwas nicht, war er jähzornig, fluchte und schmiss die verbrannten Brote aus dem Fenster.

Der Schnee und das Schlitteln im Winter sind wichtige Eindrücke, von denen Hanspeter erzählt. «Chänebänz» räumte mit einer grossen v-förmigen «Treibe», gezogen von zwei Pferden, die Strassen. Die Mettgasse, noch ungeteert, war eine grossartige Schlittelpiste. Um nicht auf die Hauptstrasse zu gelangen, mussten SchlittlerInnen beim Schindlerhaus links gegen die Orpundstrasse einbiegen. Am Abend gehörte die Piste den Grösseren. Hirt Ruedi, Maurer Erwin und andere hatten einen Bob gebaut, mit dem sie die Mettgasse hinunterrasten – nicht

immer unfallfrei. Die Kinder und Jugendlichen vergnügten sich tagelang im Schnee.

Weitere typische Kindheitserlebnisse: Häufig war Militär im «Jura» untergebracht. Auf der Nordseite wurde eine Militärküche betrieben. Viele Kinder kamen mit dem Milchkesseli und holten sich von den Resten das Essen für die Familie.

In den 50er-Jahren hatte das «Jura» den ersten Fernseher. Am Mittwoch-Nachmittag durften die Kinder die Kinderstunde anschauen: «Mit Kopf, Herz und Hand».

Schulzeit

Hanspeter musste anfangs nicht weit gehen zur Schule. Zusammen mit seiner Zwillingsschwester Therese besuchte er die ersten beiden Schuljahre im heutigen Gemeindehaus, etwa dort, wo jetzt der Gemeindeschreiber sein Büro besitzt. Die ersten Tage waren für den kleinen Buben ein Schock: Er durfte vorerst nicht neben seiner Zwillingsschwester sitzen; Mädchen und Buben wurden streng getrennt platziert. Das gab Tränen. Später lockerte dann die Lehrerin diese Regel! Die dritte und vierte Klasse besuchte Hanspeter bei Robert Jäggi im Kanalschulhaus. Jeden Morgen nahm der Lehrer seine Geige hervor, und dann wurde mal eine Runde gesungen, bevor man zu den eigentlichen Schulfächern überging. Hanspeter erinnert sich auch an die alte Turnhalle. Dort stand gross der Schriftzug «Halte Ordnung, übe sie, sie erspart dir Zeit und Müh!»

In der Zwischenzeit hatten Hanspeters Eltern ein stattliches Haus an der hinteren Rebhalde bauen lassen. Hanspeter war ein Fussballfan. Jede freie Minute verbrachte er auf der Guinandmatte. Man hatte eine eigene Mannschaft. Die Kinder organisierten Dorfmeisterschaften. Die Schule und die

Hausaufgaben kamen etwas zu kurz. Der Übertritt in die Sekundarschule mislang.

Hanspeter besuchte die 5./6. Klasse bei Peter Lienhard und die 7. bis 9. Klasse bei Peter Leuenberger. Gute Freundschaften waren für Hanspeter wichtig, zum Teil über die Schulgrenze hinweg. Walter Rossel und die «Kobigiele» gehörten dazu. Und immer wieder der Fussball auf der Guinandmatte. Im Winter gehörte Hanspeter zu jenen, die unter der Leitung von Abwart Jutzi die Eisbahn beim Bärletschulhaus erstellten: nachts eine halbe Stunde spritzen, dann eine halbe Stunde schlafen auf den Matten der Turnhalle, dann wieder spritzen usw. Das war ein Gewinn für das ganze Dorf.

Beruf

Nach der Schulzeit machte Hanspeter eine Lehre als Elektromonteur bei Jacques Schneider an der Bielstrasse. Er fühlte sich wohl in diesem Betrieb.



Ehemaliges Schulhaus: Hier besuchte Hanspeter im Erdgeschoss die 1. und 2. Klasse. Heute ist das Haus Sitz der Gemeindeverwaltung.

Schon bald half er dem Sohn des Chefs bei der Entwicklung elektronischer Geräte. Diese Sparte interessierte ihn besonders. Danach nahm er eine Stelle quasi als Elektroniker bei der Auto-phon in Solothurn an. Neben dieser 100-Prozent-Stelle und einer Familie mit zwei Kindern absolvierte er das Abendtechnikum – ein Wahnsinnspensum.



1955 wurde das Bärletschulhaus eingeweiht. Das Dorf feierte mit einem grossen Umzug, hier auf der Bielstrasse bei der Guinandmatte.

Später machte er sich selbstständig, gründete eine eigene Firma für Informatik und Steuerungen. Zuerst war es ein Einzelunternehmen, dann wuchs der Betrieb und beschäftigte zuletzt 18 Angestellte. Seine jetzige Partnerin, Marianne Heuer, stellte er als Sekretärin an. 2008 konnte er den Betrieb verkaufen, alle Angestellten wurden von der Nachfolge übernommen.

Hanspeter Schori wohnt in Ipsach. Mit einem Strahlen erzählt er von seinen Jugenderlebnissen. Eindrücklich, wie ihm Details geblieben sind, so zum Beispiel das «Treiben» mit den Pferden im Winter oder der Ordnungsspruch in der alten Turnhalle. Wir wünschen ihm und seiner Partnerin Marianne viele gute Tage und schöne Reisen – Hanspeter ist Italienfan.

Text: Hugo Fuchs

Fotos: zVg Herbert Schaufelberger



Foto: Ruedi Howald

Wintertraumlandschaft im Walliser Hochtal...

Trager Therapie – sanfte Hilfe gegen Schmerzen und Stress

Die Leichtigkeit des bewegten Seins

Die Trager Therapie ist gefühlte Bewegung und schult uns in der Wahrnehmung des eigenen Körpers. So können bestehende körperliche Reaktionsmuster, die durch Krankheiten, Traumata oder andere Einflüsse erworben wurden, angesprochen werden. Sie bietet dem Körper mit sanften, wiegenden und leicht dehnenden Bewegungen eine neue Fühlerfahrung an und zeigt Möglichkeiten auf, Bewegungen entspannter und (schmerz-)freier auszuführen. Diese spielerische Herangehensweise ist auch ein Dialog mit dem vegetativen Nervensystem und spricht auf eine sehr direkte Art und Weise das autonome Nervensystem an, also das Unterbewusstsein. Die Beziehung zum eigenen Körper und zu den Schmerzen kann sich dadurch verändern und eine neue Leichtigkeit und freiere Bewegungsräume werden wahrgenommen.

Jede Behandlung ist auf die spezifischen Bedürfnisse und Wünsche der Klientinnen und Klienten zugeschnitten. Sie tragen je nach Wunsch entweder lockere Kleidung oder Unterwäsche. Ein Element der Trager Therapie findet auf der Behandlungsliege statt und ein weiteres sind die sogenannten Mentastics (Mentale Gymnastik), bei denen die Klientinnen und Klienten leichte Bewegungsabläufe erlernen, die dann in den Alltag integriert werden können und sie an die Leichtigkeit auf der Behandlungsliege erinnert. Ist die Erfahrung von Leichtigkeit und Mühelosigkeit erst einmal im Körpergedächtnis integriert, fin-

det sie mehr und mehr ihren Platz in den alltäglichen Bewegungen. Es wird immer selbstverständlicher, in jeder Bewegung die geringste Anstrengung zu suchen und ganz natürlich die bequemste Position zu wählen. Die durch die Trager Therapie gewonnenen Erfahrungen sind dadurch nachhaltig.

Die Trager Therapie wurde vom Arzt und Physiotherapeuten Dr. Milton Trager (1908–1998) entwickelt. Sie ist von den Krankenkassen-Zusatzversicherungen und seit September 2021 auch bei der OdA KT (Organisation der Arbeitswelt Komplementärtherapie) als Methode anerkannt.

Obwohl die Trager Therapie eine ärztliche Diagnose und Behandlung nicht ersetzen kann, hat sie sich bei zahlreichen körperlichen und seelischen Beschwerden und Erkrankungen bewährt:

Neurologische Erkrankungen:

Nach Schlaganfall, Parkinson, MS, Migräne

Stresserkrankungen:

Unruhe, Burnout, Schlafstörungen, Tinnitus

Begleitende Unterstützung:

Bei Depressionen, beim Umgang mit Schmerzen und chronischen Schmerzen, Schwangerschaft

Rehabilitation:

Nach Operationen, Unfallfolgen, Sportverletzungen

Gesundheitsvorsorge:

Verbesserung der Körperhaltung, Gelenkerkrankungen, Verspannungen der Skelettmuskulatur

- Fühlen Sie sich angesprochen? Melden Sie sich bei mir, ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme!
- Ich bin beim EMR registriert. Klären Sie bei Ihrer Zusatzversicherung ab, ob die Trager Therapie übernommen wird!
- Eine Trager-Therapie-Sitzung dauert 1,5 Stunden zum Preis von Fr. 135.–. Ich offeriere Ihnen die erste Behandlung zum Kennenlernpreis von Fr. 90.–.

Text: Barbara Graf

Foto: zVg

Trager Therapiepraxis

Barbara Graf

Orpundstrasse 30A

2555 Brügg

Tel. 032 373 20 85

trager-barbara-graf@bluewin.ch

www.trager-barbara-graf.ch





Foto: Filip Baotic | unsplash.com

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Fenster tauschen lohnt sich.
**Für mich, für dich,
für uns alle.**

#Energiesparrechner

Ihr Ansprechpartner vor Ort

HA!

Wasserstrasse 8
2555 Brugg
Tel. 032 497 07 77
office@hunzikeraffolter.ch

Weitere Infos unter:
hunzikeraffolter.ch

Jetzt
Energie-
sparrechner
nutzen!

Einfach komfortabel.

Dachschräge als Kleiderschrank nutzen?

HA!

Hunziker Affolter AG, Sutz | Selzach | Brugg
Telefon 032-397 07 77
www.hunzikeraffolter.ch

SCHORI + WÜTHRICH
Kundenmaurer / Aussengestaltung GmbH

Lindenweg 4
2554 Meisberg
Mobile +41 79 820 21 30
info@sw-bau.ch
www.sw-bau.ch

Unser Angebot

- An- / Neubauten
- Umbauarbeiten
- Umgebung / Aussengestaltung
- Kleinere Schlosserarbeiten
- Sichtelemente aus Rostblech
- Gebäudeunterhalt

BÄCKEREI - KONDITOREI

Meyer

BRÜGG + BIEL

Brugg, mit Café
Hauptstrasse 2 2555 Brugg
032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
032 322 53 88

www.baeckereimeyer.ch



CHINESISCHE MEDIZIN RU
Akupunktur . Schröpfen . Tuina



Frau Ru ist Krankenkassen
anerkannt (Zusatzversicherung),
EMR/ASCA-Nr. S602463.

Bielstrasse 33
2558 Aegerten
032 372 7070

info@chin-med-ru.ch
www.chin-med-ru.ch

Behandlungsgebiete:
Muskelverspannungen,
Nacken- und Rückenschmerzen,
Bandscheibenvorfall, Arthrose,
Kopfschmerzen, Erschöpfung,
Verdauungsbeschwerden
und viele mehr.

Rufen Sie an,
wir beraten Sie gerne.

Restaurant Bahnhof Brügg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brügg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brügg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Einen gepflegten Speisesaal
- Einen grossen Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigenen Gratisparkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

KULTURFABRIK KUFA LYSS

23.3.
REMO FORRER

23.3.
DUSTY MULE + KOCKROACH
+ BLACK TOASTER

KINDER- & JUGENDFACHSTELLE
KINDERDISCO &
ELTERNCAFE 31.1.

BUNNYWOOD

31.3. • OSTERSONNTAG • 18+

SINGLE PARTY

5.4.
FÄASCHTBÄNKLER

SHADOWPATH 6.4.

MG LYSS 13.4.

PUB QUIZ
90S EDITION • 12.4.

UNIQUE HORNS

IT • 19.4.

UNCLE BARD & THE DIRTY BASTARDS

LUCK OF THE IRISH

80S FOREVER

20.4. • 21+

COUPE ROMANOFF • 25.4.

BROCKELMANN
& BROCKELFRAU

HIT 27.4.

K-BASE

K-POP • 18+ • 26.4.

DREI ??? LESUNG

9.5. • GRAPHIC NOVEL VON
CHRISTOPHER «PIWI» TAUBER

TIMELINE

KINDERKONZERT • 6.11.

HEAVYSAURUS

28.5.

UK • 29.11.

MANFRED MANN'S EARTH BAND

www.kufa.ch

ticketmaster
www.ticketmaster.ch

KUFA HIGHLIGHTS



Foto: Païma Beaute | unsplash.com

TRAGER THERAPIE
PRAXIS



LEICHTIGKEIT FÜR KÖRPER
GEIST UND SEELE

BARBARA GRAF
TRAGER PRAKTIKERIN

ORPUNDSTRASSE 30 A
2555 BRÜGG

032 373 20 85

trager-barbara-graf@bluewin.ch
www.trager-barbara-graf.ch



Follow Immobilien setzt Massstäbe im Immobilienverkauf

Follow Immobilien definiert den Standard für erstklassige Beratung und Betreuung in der Branche. Unser Erfolgsrezept beruht auf drei Säulen, die uns von anderen abheben: persönliche Betreuung, fachliche Kompetenz, regional verwurzelt.

Persönliche Betreuung: Wir glauben an die Kraft persönlicher Beziehungen. Bei Follow Immobilien wird jeder Kunde als einzigartig betrachtet, und wir legen grossen Wert individuelle Bedürfnisse zu erfüllen. Unser engagiertes Team steht Ihnen von Anfang bis Ende zur Seite und begleitet Sie durch den gesamten Kauf- oder Verkaufsprozess.

Fachliche Kompetenz:

Follow Immobilien besteht aus einem Team hochqualifizierter Fachleute, die nicht nur über umfassende Kenntnisse des Immobilienmarktes verfügen, sondern auch stets auf dem neuesten Stand der Branchentrends und Gesetzgebung sind. Diese Fähigkeiten ermöglichen es uns, den Kunden fundierte Ratschläge zu geben und sicherzustellen, dass sie gut informiert ihre Entscheidungen treffen.

Regional verwurzelt: Follow Immobilien ist stolz darauf, tief in der Region verankert zu sein. Unser Team kennt nicht nur den Immobilienmarkt, sondern auch die Feinheiten und Eigenheiten von Quartieren.

Follow Immobilien bietet einen Service, der über die Standardleistungen hinausgeht und dies zu einem günstigen Preis. Wir setzen uns dafür ein, nicht nur Erwartungen zu erfüllen, sondern sie zu übertreffen. Kontaktieren Sie uns noch heute und erleben Sie, warum unsere Beratung unübertroffen ist.

Verantwortlich: Follow Immobilien

Follow Immobilien
Hirschenplatz 5
3250 Lyss
Tel. 032 543 56 19
lyss@follow.immo



Beat Bickel
Ihr Immobilienpartner

079 842 98 66
beat.bickel@follow.immo
www.follow.immo

FOLLOW Immobilien
2B Service GmbH
Hirschenplatz 5
3250 Lyss

FOLLOW Immobilien
2B Service GmbH
Goldgasse 9
4500 Solothurn



Foto: Ekrem Osmanoglu | unsplash.com



KreativTag im H2 Studen

Sa, 23. März 2024



Infos & Anmeldung: info@gms-studen.ch

GESCHICHTEWUCHE

Muetmachgschichte
mit dr Adonette

15. - 18. April 2024
H2 Studen
www.happy-kids.ch

Frühlings- MODENSCHAU



Am 27. April 2024

●
DODO'S BOUTIQUE
Premium Secondhand

Wydenpark, 2557 Studen

Start 14:30 Uhr Modenschau

Während unserer Präsentation betreibt das Restaurant zur Wyde eine Cüplibar mit feinen Lachsbrötli.



Tagesfamilien



Die Hausfrau mit Kindern, die nichts anderes zu tun hat und darum auch noch die Kinder des Dorfes hütet – Das war einmal ...

... Heute ist diese Art der Kinderbetreuung eine vom schweizerischen Dachverband für Kinderbetreuung, kibesuisse, anerkannte Form der Kinderbetreuung mit dem Titel «Betreuungsperson Tagesfamilie». Sind die Frauen (seltener Männer) bei einer Organisation angestellt, erhalten sie einen einheitlichen Lohn und die Sozialleistungen sind gewährleistet. Sie absolvieren Aus- und Weiterbildungen und werden durch ausgebildete Vermittlungspersonen begleitet. Nestwärme Kinderbetreuung Studen bietet ebenfalls den Eltern fachliche Unterstützung in Zusammenhang mit der Kinderbetreuung und ist im Betreuungsgutscheinsystem des Kantons anerkannt.

Diese Betreuungsform steht für Kinder und Eltern, welche den kleineren, familiären Rahmen schätzen. Gerne stellen sich die Betreuungspersonen der Region vor:



Bahar Ghaffouri

«Seit 17 Jahren widme ich mich mit Herz und Seele der Kinderbetreuung. In meinem Zuhause schaffe ich eine herzliche Atmosphäre und integriere die Kinder in mein Familienleben. Neu in Aegerten biete ich in unserem Haus mit Garten, direkt am Wald, eine liebevolle Umgebung für die Kleinen, in der sie sich geborgen und glücklich fühlen können. Es würde mich aufrichtig freuen, Sie persönlich einzuladen, einen Blick in unseren Alltag zu werfen. Denn es gibt nichts Schöneres als die herzliche Atmosphäre und das liebevolle Miteinander, das unseren täglichen Umgang prägt, direkt zu erleben. Ihre Anwesenheit wäre eine Bereicherung und eine Gelegenheit, unsere Gruppe näher kennenzulernen.

Wann würde es Ihnen passen?

Liebe Grüsse
Bahar Ghaffouri, Tel. 078 653 53 54»

«Ich bin Monika Oettli, 58 Jahre alt und arbeite seit bald 30 Jahren als Betreuungsperson. Für mich ist es wichtig, dass die Kinder die noch schulfreie



Monika Oettli

Zeit kindgerecht geniessen können. Den Vorteil in einer Tagesfamilie sehe ich so: Die Kinder sind in kleinen Gruppen (höchstens fünf Kinder) und in einer familiären Umgebung mit immer derselben Betreuungsperson.

Wir spielen, basteln und zeichnen viel. Jeden Tag sind wir auch draussen, am Spazieren und im Gärtli, wo es einen Sandkasten und ein Spielhaus hat. Im Sommer können die Kinder im Kinderbassin baden. Wir essen zusammen Znüni, Zmittag und Zvieri und alle Kinder haben immer sehr viel zum Erzählen und Lachen.

Die Kinder profitieren von verschiedenen Altersgruppen. Die älteren Kinder lernen Verantwortung und Rücksicht nehmen und die Kleinen schauen bei den Grossen ab.

Ich nehme die grosse Verantwortung sehr ernst und finde den Beruf sehr schön und spannend.»

«Mein Name ist Nadja Röthlisberger. Gemeinsam mit meinem Ehemann und unseren vier Kindern (zwischen sechs und zwölf Jahren) wohnen wir in einem Einfamilienhaus mit einem grosszügigen Garten in Brügg.

Nach der Geburt meines Sohnes im Jahr 2011 wurde mir die Gelegenheit geboten, über den TEV Studen die Betreuung eines Tageskindes zu übernehmen.

Die familiäre und persönliche Betreuung, die eine Betreuungsperson bieten kann, findet sich in keiner anderen Betreuungseinrichtung wieder. Es

liegt mir sehr am Herzen, dass sich die Kinder bei mir geborgen fühlen und während ihrer Zeit bei mir eine mütterliche Betreuung erfahren.

Mittlerweile kann ich von mir behaupten, dass ich eine Fülle an Erfahrungen sammeln konnte. Auch dank der jährlichen Weiterbildungen, die der TEV für uns organisiert, konnte ich mein Wissen im Bereich der Kinderentwicklung vertiefen.

Bis heute bereitet mir die Arbeit mit den Kindern sehr viel Freude. Leider stellen wir als Betreuungspersonen fest, dass die Nachfrage nach unseren Diensten stetig abnimmt. Viele Kolleginnen haben aufgrund des Mangels an Betreuungsanfragen mittlerweile eine alternative Einkommensquelle gesucht, so auch ich. Ich habe das Glück, eine erfüllende Arbeit am Vormittag gefunden zu haben, während meine Kinder in der Schule und im Kindergarten sind. Daher biete ich nun Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung an.

Die Anzahl der Kitas nimmt zu, und seit der Einführung der Betreuungsgutscheine boomt das Geschäft bei ihnen. Möglicherweise wissen viele Eltern nicht, dass auch bei uns Betreuungsgutscheine eingelöst werden können, wodurch ihnen ein subventionierter Platz zugesichert ist.

Allen Eltern, die für ihr grösstes Gut, ihre Kinder, einen Betreuungsplatz suchen, rate ich, über eine Tagesfamilie nachzudenken.

Informieren Sie sich bei der Nestwärme Studen über das Angebot, und Ihr Kind wird wunderbare und behütete Jahre mit viel Familienanschluss erleben dürfen.»

«Gerne möchte ich Ihnen mich und meinen Beruf als Betreuungsperson für Kinder vorstellen und näherbringen: Mein Name ist Corinne Stöckli und ich

wohne in Aegerten. Seit bald zehn Jahren übe ich den Beruf als Betreuungsperson aus. Er ist sehr vielfältig, wunderbar inspirierend und jeden Tag aufs Neue sehr spannend. Die Arbeit mit den Kindern ist intensiv, jedoch für mich auch sehr bereichernd!

Am Morgen, wenn alle Kinder bei mir angekommen sind, beginnen wir den Tag mit einem ausgedehnten Spaziergang mit meinen zwei Hunden.

Wenn es das Wetter erlaubt, essen wir draussen unser Znüni und bleiben auch so lange draussen, bis es Zeit wird, das Mittagessen zuzubereiten. Nachmittags machen wir spontane Sachen wie Ponyreiten, auf den Spielplatz oder auch mal in den Wald gehen, um dort die Zeit zu geniessen. Auch Basteln, Malen, Spielen und vieles mehr gehört in unseren Alltag! Sie sehen, langweilig wird es bei uns nie.

Falls ich Ihr Interesse geweckt habe und Sie gerne einmal in meinen Alltag reinschnuppern möchten, können Sie mich gerne am 25. oder 26. März 2024 besuchen und einen Morgen miterleben.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme: c.stoeckli@kinderbetreuung-studen.ch

Bis dahin alles Gute wünscht Ihnen
Corinne Stöckli»



Gerne vermitteln wir Ihnen einen Betreuungsplatz und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

vermittlung2@kinderbetreuung-studen.ch, Tel. 079 365 04 89
vermittlung@kinderbetreuung-studen.ch, Tel. 079 921 16 99

www.kinderbetreuung-studen.ch

Text und Fotos: zVg



«Dankbare Eltern»



Gerne macht die Fachstelle Altersfragen auf folgendes regionale Angebot für Seniorinnen und Senioren aufmerksam:

Boule-Spiel / Boccia

Bei gutem Wetter findet das Boule-Spiel für Seniorinnen und Senioren statt. Für die Teilnahme benötigen Sie nur gute Laune, solide Schuhe und Freude am Spielen.

Daten: Freitagvormittag (bei gutem Wetter)

Zeit: 10:00 bis 11:30 Uhr

Treffpunkt: Unterworfenstrasse 4, 3252 Worben

Vorkenntnisse sind keine notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Spielanleitung wird vor Ort gegeben. Detaillierte Informationen erhalten Sie beim Seniorenrat Röbi Gerber. Telefon: 079 344 76 28



BEGEGNUNG UND BEWEGUNG IM CAFÉ SANTÉ ERLÉN

Von Oktober bis Mai finden unsere monatlichen Treffen im Café Santé Erlen für Seniorinnen und Senioren statt. Zusammen führen wir Gespräche über Fachthemen und knüpfen interessante Kontakte. Wir geniessen kleine Köstlichkeiten und auch die spielerische Bewegung gehört dazu.

Die Anlässe sind kostenlos (Kaffeeekässeli).

**Jeden letzten Montag von Oktober 2023 – Mai 2024
von 14.00 bis 16.30 Uhr in der Mehrzweckanlage Erlen
Erlenstrasse 11, 2555 Brügg**

Nächste Daten: 30. Oktober 2023, 27. November 2023, 29. Januar 2024,
26. Februar 2024, 25. März 2024, 29. April 2024, 27. Mai 2024

Anmeldung:
Sibylle Diethelm, Beauftragte Altersfragen
Telefon 032 372 18 28
sibylle.diethelm@bruegg.ch
www.fachstelle-altersfragen.ch

- Fachthemen
- Begegnung
- Bewegung
- Singen
- Spielen



Foto: Filip Baotic | unsplash.com

«Zäme ässe 60+»

für Seniorinnen und Senioren in Brügg



Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstrasse 6, Brügg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.–

Anmeldung bei:

Käthi Beutler, Telefon 032 373 14 02
(jeweils bis Freitagmittag)



Treffen 66+ Studen

**Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr
im Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark**

Montag, 1. April 2024

Ostermontag. Kein Treffen

Montag, 6. Mai 2024

«Hurtigruten», Teil 2

Reise vom Nordkap mit dem Postschiff nach Bergen, mit der Bergenbahn nach Oslo. Interessantes Oslo mit Besuch der Museums-Insel und des Vigeland Parks.

Montag, 3. Juni 2024

Zu Gast bei uns ist Christoph Häberli von der Kantonspolizei mit dem Referat «Sicherheit im Alltag», mit folgenden Themen:

- **Subjektives Sicherheitsempfinden** im öffentlichen Raum
- **Taschen- und Trickdiebstahl** – Verhalten im öffentlichen Raum
- **Einbruchdiebstahl** – Nachbarschaftspflege, Umgang mit Wertsachen
- **Wo erhalte ich Hilfe?** – Notrufnummer, nächster Polizeiposten

Montag, 1. Juli 2024

Nach der eindrücklichen Diaschau über Hawaii nimmt uns Eliane Aeschlimann mit nach Alaska. Wir freuen uns auf eindrückliche Bilder und Erlebnisse.

Montag, 22. Juli 2024

Treffen im Waldhaus – es gibt **kein** Risotto
Wir grillen – alle nehmen ihr Grillgut und ihre ganze Verpflegung selber mit.

Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemanden kennt, der uns etwas zeigen, vorführen oder vorlesen möchte, wird gebeten, sich an mich zu wenden. Ich bin für jede Anregung dankbar.

Kontakt:

Fritz Maurer, Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62
E-Mail: fritzmaurer@hotmail.com



Gemeinsam Handwerken macht Spass...

Jeden zweiten Montag im Monat
14.30 Uhr an der Hauptstrasse 19 in Brügg.

Infos/Anmeldung:
Sibylle Diethelm
Beauftragte für Altersfragen
Hauptstrasse 19
2555 Brügg
Telefon 032 372 18 28
www.fachstelle-altersfragen.ch

Stricken

Häkeln

Sticken

Planung Brüggmoos und Spitalneubau Biel – Brügg Familiengärten im Wandel der Zeit

Die geplante Ansiedlung des Spitalzentrums Biel, nunmehr Spital Biel – Brügg, hat Diskussionen und Herausforderungen hervorgerufen, die auch die Zukunft der Familiengärten im Brüggmoos betreffen. In diesem Spannungsfeld, zwischen Naturerhaltung und städtischer Entwicklung, ist eine Transformation der Gärten unumgänglich.

Familiengärten haben eine lange Tradition, die bis in die Zeit der Industrialisierung zurückreicht. Ursprünglich entstanden, um die Bedürfnisse der ärmeren Bevölkerungsschichten nach Selbstversorgung und Grünflächen zu erfüllen, haben sich diese Gärten im Laufe der Zeit gewandelt. Während sie früher hauptsächlich der Nahrungsmittelproduktion dienten, werden sie heute von einer vielfältigen Nutzergruppe gepflegt, die Wert auf biologischen Anbau legt.

Im Rahmen der städtischen Entwicklung und des zunehmenden Platzmangels in urbanen Gebieten haben Familiengärten eine wichtige Rolle eingenommen. Besonders in Städten wie Biel, wo die Bevölkerungsdichte hoch ist und der Raum begrenzt, sind solche Grünflächen von unschätzbarem Wert für die BewohnerInnen. Die Stadt Biel, mit ihrem begrenzten Raum und der geografischen Lage, hat sich daher diesbezüglich in Richtung Brügg ausgeweitet, wobei auch Familiengartenanlagen Teil dieser Entwicklung wurden.



Ernst Oberli übergibt Gemeindepäsident Franz Kölliker seine Petition mit 3498 Unterschriften.

Rechtliche Grundlagen und Verwaltung
Damit die Familiengartenanlagen in Brügg betrieben werden können, hat die Gemeinde Brügg die entsprechende baurechtliche Grundordnung geschaffen (für die Anlage im Brüggmoos z. B. nach Überbauungsvorschriften Uferschutzplan Art. 11, Sektor E). Das Terrain gehört der Stadt Biel und wird von ihr auch verwaltet. Bewirtschaftet werden die Flächen durch den Verein «Familiengärtner-Verband Biel». Dieser hat fünf selbstständige Sektionen. Zwei davon befinden sich auf Brügger Boden («Brüggmoos» und «Möösl-Brügg»), eine auf Porter Boden («Biel-Süd») und die anderen beiden in Bözingen und im Mettmoos (zum Teil auch auf Brügger Boden). Mit den einzelnen NutzerInnen der Anlagen schliesst die entsprechende Sekti-

on des Familiengärtner-Verbandes Biel einen Vertrag ab. Die GärtnerInnen der Sektion Brüggmoos stammen hauptsächlich aus der Stadt Biel und den umliegenden Gemeinden der Region.

Die Situation im Brüggmoos: Ein Spannungsfeld zwischen Naturerhaltung und städtischer Entwicklung

Das Brüggmoos, ein idyllisches Gebiet mit grünen Oasen und Familiengärten, steht vor einer bedeutenden Veränderung. Die geplante Ansiedlung des Spitalzentrums Biel, nunmehr Spital Biel – Brügg, in diesem Gebiet und die damit verbundene Planung Brüggmoos hat Diskussionen und Herausforderungen hervorgerufen, auch in Bezug auf die Zukunft der Familiengärten.

Die Familiengärten im Brüggmoos befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen Naturerhaltung und städtischer Entwicklung. Mit der geplanten Etablierung des Spitals Biel – Brügg und der damit verbundenen Planung Brüggmoos, ist eine Transformation der Gärten notwendig.

Die GartenbesitzerInnen haben ihre Sorgen und Anliegen durch eine Petition zum Ausdruck gebracht. In dieser betonen sie die Bedeutung ihrer Gärten als Rückzugsorte und Quellen für Selbstversorgung. Die Aussicht auf Verlust oder Verkleinerung ihrer Gartenparzellen hat bei vielen Betroffenen Besorgnis und Unmut ausgelöst.

Die Gemeinde Brügg hat frühzeitig informiert, dass sie die bisher geschlos-

sene und nicht zugängliche Gartenanlage öffnen und für die Allgemeinheit durchlässig gestalten möchte. Dies ist der Hauptgrund für die geplante Umgestaltung sowohl räumlich als auch organisatorisch. Zur Unterstützung dieser Transformation und zur Förderung eines partizipativen Ansatzes wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, bestehend aus dem Familiengärtner-Verband Biel, der Stadt Biel und der Einwohnergemeinde Brügg. Trotz dieser Bemühungen bleibt die Situation komplex und erfordert sorgfältige Abwägungen zwischen den verschiedenen Interessen.

Zielsetzung

Das Ziel der Gemeinde Brügg ist, eine ausgewogene Lösung zu finden, die Natur, GartenbesitzerInnen und städtische Entwicklung berücksichtigt. Die Gemeinde setzt sich weiterhin aktiv für einen konstruktiven Dialog und eine transparente Entscheidungsfindung ein, um eine nachhaltige Zukunft für das Brüggmoos zu gewährleisten.

Die Planung Brüggmoos und die Ansiedlung des Spitals Biel – Brügg sollen das Gebiet der Familiengärten der Natur zurückgeben. Die heutige Gartenstruktur des Familiengartenareals mit den 130 in sich abgeschlossenen Gärten soll in ein Areal mit verschiedenen Gartenräumen und Plätzen umgewandelt werden. Dieser Prozess zielt darauf ab, nach der Realisierung



Abb 26: aus Erläuterungsbericht Überbauungsordnung «Uferpark», Valla Park in Linköping

des Uferparks eine neue Organisationsstruktur zu schaffen. Die aktuellen PächterInnen verlieren zwar ihre heutigen Gärten, jedoch gewinnt der Familiengärtner-Verband längerfristig ein neues, modernes Areal, welches neu geplant werden kann. Eine Lösung dazu soll vor der Abstimmung über die Änderung der Grundordnung im Herbst 2024 getroffen werden.

Im Rahmen dieser Zielsetzung ist geplant, eine Zone für öffentliche Nutzung (ZöN) zu gestalten. Auf dem Areal der heutigen Familiengärten soll ein weitläufiger Park entstehen, der verschiedene «Gartenräume» und Plätze umfasst. Hochstamm-Obstbäume sollen eine klare räumliche Struktur schaffen, während lockere Gruppen von Parkbäumen die Wiesenflächen bereichern. Die «Gartenräume» werden durch niedrige Hecken und Zäune begrenzt, wobei jeder Bereich bestimmten NutzerInnen oder einer Gruppe zugewiesen wird.

Die Bewirtschaftung der Gärten erfolgt durch die zugewiesenen Personen, während die Wiesenflächen für alle BesucherInnen zugänglich sind.

Der Zugang zu den Gärten erfolgt über ein einfaches Wegnetz. Zusätzlich sind öffentlich zugängliche Plätze mit Möglichkeiten für Aufenthalt und Aktivitäten geplant, die durch Infrastrukturbauten wie gastronomische Angebote und Gemeinschaftsräume ergänzt werden.

Diese geplante Gestaltung des Sektors ist Teil der Bemühungen, eine nachhaltige und vielseitige Nutzung des Brüggmoos zu ermöglichen, während gleichzeitig die Bedürfnisse der Gemeinschaft und der Umwelt berücksichtigt werden.

Aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven

Die Gemeinde Brügg arbeitet derzeit eng mit den Familiengarten-Bewirtschaftenden zusammen. Die GärtnerInnen sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen in die Grundstruktur der neuen Gemeinschaftsgärten einbringen zu können. Wir sind überzeugt, dass mit Wohlwollen aller beteiligten Parteien (Familiengärtner-Verband Biel, Stadt Biel und Einwohnergemeinde Brügg) eine nachhaltige Lösung gefunden werden kann.

Text: Ylenia Meichtry

Fotos/Skizze: zVg

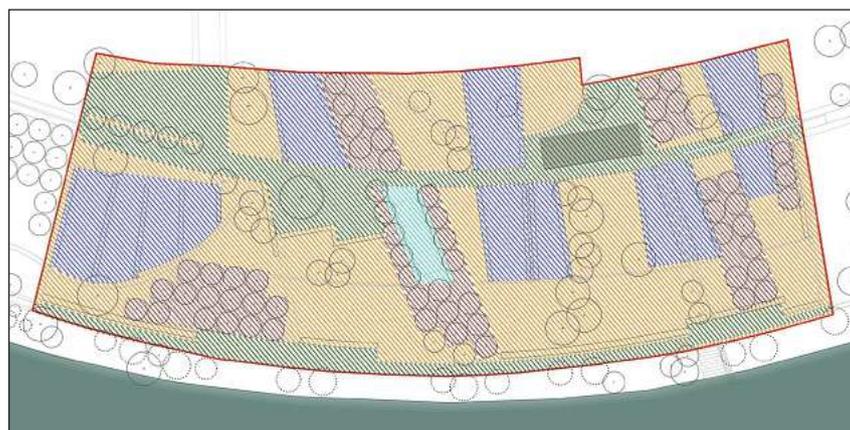


Abb 32: aus Erläuterungsbericht Überbauungsordnung «Uferpark»; MOFA studio

LEGENDE

- Perimeter, 23'042 m² (100%)
- Öffentliche Gärten, Parkanlage, 9'433 m² (40.9%)
- Obsthain, Bewirtschaftung Gemeinschaftsgärten, 3'433 m² (14.9%)
- Gemeinschaftsgärten, 4'806 m² (20.9%)
- Aufenthaltsflächen, 4'973 m² (21.6%)
- Kleintierflächen, 397 m² (1.7%)

Planung Brüggmoos und Spitalneubau Biel – Brügg Velovorrangroute Lyss-Biel

Die geplante kantonale Velovorrangroute Lyss-Biel verspricht einen bedeutenden Mehrwert für die Region und trägt dazu bei, Synergien zu schaffen. Als zentraler Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur bietet sie nicht nur eine effiziente Verbindung für den Veloverkehr zwischen den Ortschaften, sondern auch eine nachhaltige Mobilitätslösung. Im folgenden Interview mit Claudia Christiani, Kreisoberingenieurin des Kreises III (Seeland/Berner Jura, OIK III) des Kantons Bern mit Sitz in Biel, erfahren wir mehr über die Bedeutung und die Planung dieser Veloroute sowie über weitere wichtige Projekte ihrer Abteilung.

Das kantonale Tiefbauamt (Abteilung der kantonalen Bau- und Verkehrsdirektion) ist in sogenannte Oberingenieurkreise eingeteilt, und zwar über das gesamte Kantonsgebiet in deren



Claudia Christiani, Kreisoberingenieurin OIK III des Kantons Bern mit Sitz in Biel

vier (Oberland, Bern-Mittelland, Oberaargau/Emmental und Seeland/Berner Jura).

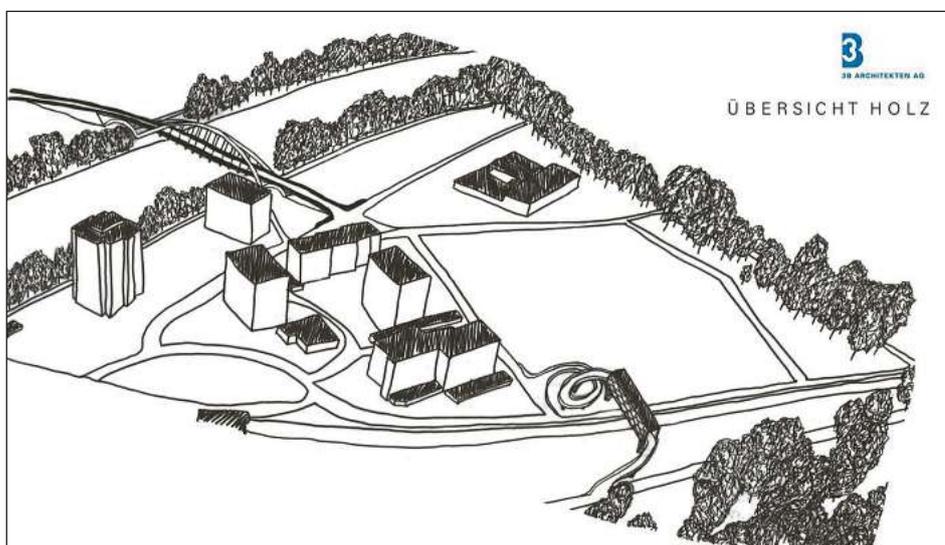
Interview mit Claudia Christiani, Kreisoberingenieurin OIK III des Kantons Bern mit Sitz in Biel

Frau Christiani, Sie sind Kreisoberingenieurin des Oberingenieurkreises III des Kantons Bern mit Sitz in Biel. In dieser Funktion sind Sie die erste Frau im Kanton Bern. Können Sie den Leserinnen und Lesern erklären, welches Ihre Hauptaufgaben sind?

Das Tiefbauamt (TBA) ist Dreh- und Angelpunkt, wenn es um Strassen im Kanton Bern geht. Es vertritt den Kanton als Eigentümer und Bauherr bei Planung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Kantonsstrassen und sorgt für ein sicheres, verträgliches und verfügbares Strassennetz. Dabei richtet sich das TBA nach den gesetzlich definierten Wirkungszielen und den verkehrspolitischen Vorgaben der kantonalen Gesamtmobilitätsstrategie.

Das Aufgabengebiet des TBA umfasst jedoch weit mehr. Es unterstützt und berät die WasserbauträgerInnen bei der Planung, Projektierung und Ausführung von Vorhaben im Gewässerunterhalt und im Wasserbau und ist zuständig für die Einholung und Auszahlung von Bundes- und Kantonsbeiträgen. Es unterstützt die Gemeinden finanziell beim Bau und Unterhalt der See- und Flussuferwege und erteilt Konzessionen für Kiesentnahmen aus Gewässern.

- Es setzt die Lärmschutzvorschriften entlang der Kantonsstrassen um.
- Es sorgt mit signalisations- und ver-



Variante 1 – Brückenbau mit Holz

kehrstechnischen Massnahmen für verkehrssichere Kantonsstrassen.

- Es entwickelt und fördert die kombinierte Mobilität, den Langsamverkehr (Fuss- und Wanderwege, Veloverkehr) sowie das Verkehrsmanagement.
- Es ist für die Überwachung und Durchsetzung von strassen- und wasserbaupolizeilichen Vorschriften besorgt und berät BaugesuchstellerInnen sowie Gemeinden.

All diese Aufgaben bearbeite ich mit meinem Team von rund 100 Mitarbeitenden in den Regionen Berner Seeland und Berner Jura.

Wie stark sind Sie mit dem Projekt der Umsiedlung des Spitalzentrums Biel nach Brügg beschäftigt?

Für die Langsamverkehrsanbindung (Radfahrende und zu Fuss Gehende) des Spitals und dessen Umgebung an den Bahnhof Brügg planen und realisieren wir in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden Brügg und Aegerten den Abschnitt Brücke über die Autobahn bis Brücke über den Nidau – Büren-Kanal. Jörg Bucher, Bereichsleiter Wasserbau im OIK III, koordiniert die Interessen aller kantonalen Amts- und Fachstellen für die Uferparkplanung im Brüggmoos und unterstützt mit seinem Fachwissen die Gemeinde.

Im Zusammenhang mit der idealen Verbindung für den Veloverkehr ist eine Velovorrangroute Lyss-Biel geplant. Es sind zu diesem Zweck zwei neue Brücken in Brügg vorgesehen. Eine wird über die Autobahn führen und die zweite über den Nidau-Büren-Kanal nach Aegerten. Gibt es bereits Velovorrangrouten im Kanton Bern?

Die Velonetzplanung des Kantons Bern sieht vor, einige der schnellen und direkten Verbindungen von zwei oder mehreren Ortschaften mit hohem Velopotenzial in den kommenden Jahren zu planen und umzusetzen. Entsprechend sind erste Studien in Bearbeitung.

Anmerkung der Gemeinde Brügg:

Das Teilstück der Route Lyss-Biel zwischen Aegerten und Brügg könnte somit der Grundstein für mehrere schnelle Velorouten im Kanton Bern bilden.

Was zeichnet eine Velovorrangroute aus?

Ein hohes Velopotenzial, direkte Verbindungen, möglichst wenige Unterbrüche, mehrheitlich auf abgetrennten Wegen oder Abschnitten auf Quartierstrassen mit geringem Verkehrsaufkommen, hoher Standard der Veloinfrastruktur (Radwegbreiten, geringe Steigungen).

Werden auch FussgängerInnen diese Verbindung nutzen können?

Teilweise ist dies auch vorgesehen, jedoch sollten dann den zu Fuss Gehenden eigene Flächen baulich oder mittels Signalisation zugeordnet werden.

Anmerkung der Gemeinde Brügg:

Die neue Brücke über die Autobahn soll nebst den VelofahrerInnen und FussgängerInnen vom Bahnhof Brügg ins Spital Biel – Brügg, zur MZA Erlen, ins Einkaufszentrum Centre Brügg bzw. grundsätzlich zu den Betrieben im Brüggmoos oder in das neue Naherholungsgebiet im geplanten Erlenpark wie auch Uferpark führen. Dabei handelt es sich um eine einmalige «Synergie» zwischen Velovorrangroute und kommunaler Fussgänger- und Fahrradverbindung.

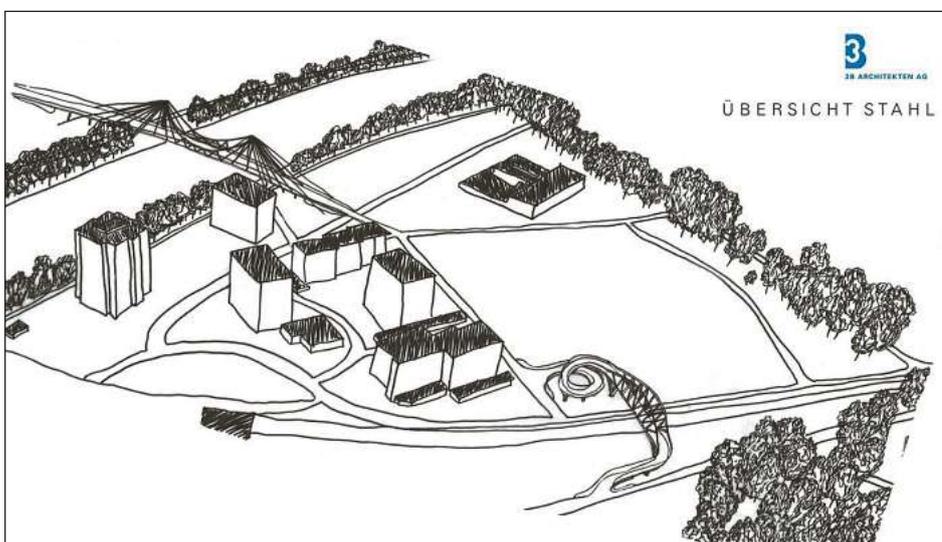
Wer beteiligt sich alles an der Finanzierung?

Velovorrangrouten sind kantonale Radwege und werden durch den Kanton und mit Beiträgen aus dem Agglomerationsprogramm des Bundes finanziert.

Anmerkung der Gemeinde Brügg:

Die Gemeinde Brügg beteiligt sich mit 3,1 Mio. CHF am Gesamtsystem der Velovorrangroute (VVR) auf ihrem Gemeindegebiet. Die Finanzierung dieser 3,1 Mio. CHF erfolgt aus der Zahlung der SZB AG an die Gemeinde Brügg für Infrastrukturen im Brüggmoos in der Höhe von total 11,5 Mio. CHF. Ein Teil dieses Beitrags wird für die Finanzierung einer Brücke über die Autobahn A6 verwendet, die bereits als Projekt im Rahmen des AP4-Programms vom Bund genehmigt wurde und von diesem auch mitfinanziert wird. Es ist wichtig zu betonen, dass der Kanton als Bauherr der VVR fungiert und die Gemeinde gemäss einer Vereinbarung ihren Beitrag leistet.

Im Mitwirkungsverfahren wurde von einer politischen Partei die Eingabe



Variante 2 – Brückenbau mit Stahl

vorgebracht, dass die Velovorrangroute zwischen dem Pfeidwald in Brügg und Aegerten in Hochlage zu führen sei. Wie stehen Sie zu dieser Eingabe?

Zurzeit bearbeiten wir dieses Anliegen und werden dies mit den Verantwortlichen der Gemeinde besprechen.

In welchen Jahren soll die Route gebaut werden?

Der erste Abschnitt, die Anbindung des Spitals an den Bahnhof Brügg sollte mit der Eröffnung des Spitals fertiggestellt sein.

Besten Dank Frau Christiani für die spannenden Informationen. Wir wünschen Ihnen weiterhin viele interessante und erfolgreiche Projekte zugunsten der Bevölkerung in Ihrem Oberingenieurkreis.

Das Interview wurde schriftlich geführt.

Interview: Ylenia Meichtry
Foto und Skizzen: zVg

Geplante Velovorrangroute – zwei Versionen

Blick von Nord nach Süd, also im Vordergrund die Autobahn, oben der Nidau-Büren-Kanal, oben rechts die heutige Mehrzweckanlage.

Abb.1:

Variante 1 – Brückenbau mit Holz

Abb.1:

Variante 2 – Brückenbau mit Stahl

Zu den beiden Varianten:

Bitte beachten Sie, dass unser Projekt bezüglich der aktuellen Planung noch in vollem Gange ist. Es stehen verschiedene Varianten zur Diskussion und wir haben noch keine endgültige Skizze, die das genehmigte Vorhaben zeigt. Daher möchten wir Sie darauf hinweisen, dass die in unserem Beitrag gezeigten Entwürfe noch nicht final und Änderungen möglich sind.



Informationsveranstaltung Strategische Schulraumplanung



Die Schulanlage Bärlet ist Gegenstand der aktuellen, strategischen Schulraumplanung

Angesichts von steigenden Schülerzahlen sowie von Gebäuden, die teilweise in einem schlechten baulichen Zustand sind, hat die Gemeinde Brugg erste Schritte unternommen, die künftige Schulraumentwicklung zu planen, und zu diesem Zweck eine Spezialkommission eingesetzt.

Die Spezialkommission Schulraumplanung lädt Sie herzlich zu einer ersten Informations- und Mitwirkungsveranstaltung zum Thema strategische Schulraumplanung ein. Die Spezialkommission wird mit der Unterstützung der pädagogischen Hochschule Bern eine Schulraumstrategie erarbeiten. Dafür ist ein partizipatives Verfahren vorgesehen, bei welchem alle interessierten Brüggerinnen und Brügger sich einbringen können. Die Schulraumstrategie wird die Grundlage für die kurz- bis langfristige Schulraumplanung bilden.

**Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 2. Mai, um 19.00 Uhr
in der Aula (Bärletweg 13) statt.**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Einwohnergemeinde Brugg
Spezialkommission Schulraumplanung

20 Jahre Schlagzeuger bei der Popband Pegasus

«Dorfnachrichten» besuchte kürzlich Stefan Brenner in seiner Wohnung im Zentrum der Stadt Biel und liess sich über die Kindheit und die erfolgreichen 20 Jahre seiner Tätigkeit bei der Popband orientieren. Der 35-jährige Schlagzeuger verriet den Dorfnachrichten, dass er in naher Zukunft wieder nach Brügg ziehen werde. Sein Jugendtraum ging vollumfänglich in Erfüllung.

«Ich hatte eine sehr glückliche Kindheit zusammen mit meinem Bruder Adrian am Kanalweg in Brügg. Meine Eltern liessen mich immer Musik machen, und zwar Schlagzeug. Später auch Klavier und Gitarre. Das tat mir gut. Meine Eltern merkten auch bald, dass in mir Talente schlummerten. Leider verstarb mein Vater nach langer, schwerer Krankheit im Jahre 2013 im Alter von 58 Jahren.

Im Kindergarten wollte ich Bergbauer werden. Etwas später, in der 1. Klasse, besuchte ich mit meiner Mutter den Zirkus Knie – Zirkusmusiker wurde sogleich mein Wunschberuf. Dies bis etwa ins Alter von 10 bis 11 Jahren.

Als 12-jähriger Junge besorgte ich betagten Leuten an der Schützengasse in Biel tägliche Einkäufe. Dabei verdiente ich ein kleines Taschengeld. Bei diesen Besorgungen lernte ich mit 13 bis 14 Jahren die Gruppe Pegasus kennen. Alle wohnten an der gleichen Gasse: Noah Veraguth, Gabriel Spahni und Simon Spahr. Zur gleichen Zeit nahm ich unter der Leitung der damaligen Musiklehrerin,



Der Schlagzeuger der Band Pegasus, Stefan Brenner, vor den Gold- und Platinauszeichnungen in seiner Bieler Wohnung.

Vreni Ziegelmüller, an der Oberstufe in Brügg an einem Schülerbandwettbewerb teil. Die Gruppe Pegasus war auch dabei und sie schnitten natürlich sehr gut ab. Auf Anfrage wurde ich postwendend von der Band zum Proben als Schlagzeuger eingeladen und heute, nach 20 Jahren, bin ich immer noch dabei.

In den 1960er-Jahren eroberten die Beatles aus Liverpool die Popmusikszene. Eine meiner bis heute besten Entdeckungen im Plattenregal meiner Eltern. Mein Ziel war, wie auch jenes der Band Pegasus: So werden wie die Beatles. Leben können von der Musik.

Traum erfüllt

2006 gab es den ersten Plattenvertrag und **2007** erschien unser Debut «A Place To Be». Nach der ersten CD passierte noch nicht viel.

Wir waren die jüngste Band, die bei Radio SRF «Swiss Pop», heute «Best Talent», gewonnen hat. Und es ist bis heute so geblieben.

2009 kam das zweite Album heraus: «Heroes & Champions» mit der Single «Easy», welche heute noch im Radio läuft. Es folgte das dritte Album: «Human.Technology» mit unserer ersten Nummer-1-Single in der Schweizer Hitparade, «Skyline».

2014 und 2017 kamen dann «Love & Gunfire» und «Beautiful Life».

2021 durften wir nach der Pandemie mit «Unplugget» das ausverkaufte Hallenstadion in Zürich wieder eröffnen. Ein absolutes Highlight.

2022 realisierten wir das vorläufig siebte und letzte Album «Future: Memories».

Auftritte im Ausland

Die Auftritte im Ausland sind überaus zahlreich. In Asien hatten wir Konzerte in Tokio, Hongkong, Singapur; in Russland in Rostow am Don. Im Nahen Osten in Abu Dhabi, Dubai und Teheran. Dann praktisch in allen Ländern Europas.

Dies und Das

Ganz besonders erinnere ich mich an einen Auftritt auf dem Bundesplatz in Bern im Jahr 2012. Die Leute sangen zum ersten Mal all die Texte auswendig mit. Ich kriegte Hühnerhaut.

Die Sonnenbrille ist bei Auftritten mein Accessoire. Noah Veraguth hat beispielsweise eine Fliege, Spahni einen schwarzen Hut. Wie kam ich zu dieser Sonnenbrille? Im Film «That Thing You Do» von Tom Hanks trug der Schlagzeuger eine Sonnenbrille. Seit ich diesen Film gesehen habe, wurde mir klar: Ich trage bei Auftritten auch eine Sonnenbrille.

Woher der Bandname Pegasus? In der griechischen Mythologie ist Pegasus ein geflügeltes Pferd als Sinnbild der Dichtkunst, ein Dichterross.

Noah Veraguth soll einmal seine Mutter gefragt haben, wie man ein geflügeltes Pferd nenne. Eben Pegasus. Und der Bandname war geboren.

Vor Tourneen proben wir in unserem Studio in Schlieren bei Zürich einige Wochen lang intensiv. Danach mieten wir ein bis zwei Tage ein Konzertlokal, wo die Bühnenshow gefilmt, pedantisch analysiert und einstudiert wird. Nach 20 Jahren Bühnentätigkeit ist doch schon einiges an Routine vorhanden.

Natürlich frage ich mich auch, ob ich all dies mit 50 Jahren noch mitmachen werde und auch durchstehen kann. Aber im Moment stimmt in der Band rundum wirklich alles. Auch das Zwischenmenschliche. Wir sind immer noch zusammen... und für dieses Jahr ist eine sehr grosse Tournee geplant.»

Steckbrief von Stefan Brenner

Geburtsdatum: 18. Oktober 1988

Ausbildung: 9 Jahre Schulen in Brugg, 10. Schuljahr in Biel, 4 Semester an der Hochschule der Künste in Bern mit Musik und Medienkunst

Zivilstand: Single

Freizeit: Ausbildung zum Hobby-piloten in Grenchen, Malen und Schreiben

Aufsteller: Schöne Sonnentage

Ablöcher: Undankbarkeit

Schönster Flecken in Brugg:

Am Teich im Garten meines Elternhauses



Die Popband Pegasus. Von links: (Schlagzeuger) Stefan Brenner, (Sänger) Noah Veraguth, (Bassist) Gabriel Spahni und (Gitarrist) Simon Spahr.

Pegasus

Pegasus ist eine Schweizer Band aus Biel. Sie setzt sich zusammen aus Noah Veraguth (Leadgesang, Gitarre, Klavier), Gabriel Spahni (Bass, Gesang), Simon Spahr (Gitarre, Gesang) und Stefan Brenner (Schlagzeug, Gesang).

Pegasus gehören zu den erfolgreichsten Popbands der Schweiz. Sie wurde bereits mehrfach mit Platin und Gold sowie drei Swiss Music Awards ausgezeichnet.

Live überzeugt die Band nicht nur bei grossen Festivals und ausverkauften Tourneen in der Schweiz, sondern auch mit Auftritten im Ausland.

Noah Veraguth, Simon Spahr und Gabriel Spahni sind zusammen an derselben Strasse in Biel aufgewachsen und unterhielten schon in sehr jungen Jahren die Quartierbewohner mit kleinen Konzerten in Wohnzimmern, Kellern oder im Park.

Kurze Zeit später kam Stefan Brenner aus Brugg als Schlagzeuger hinzu.

(Quelle: Wikipedia)

Die Dorfnachrichten danken für das Gespräch und wünschen Stefan Brenner und der ganzen Band weiterhin viel Erfolg.

Text: Ruedi Howald

Bilder: Stefan Brenner und Oliver Baer



Foto: Yvette de Wit | unsplash.com



Steuererklärung in TaxMe-Online mit BE-Login ausfüllen

- Während dem Ausfüllen der Steuererklärung, die **erforderlichen Belege direkt online einreichen**.
- Die Steuererklärung **vollständig elektronisch freigeben und einreichen**. Das Einsenden der Freigabequittung per Post entfällt.
- Den **eSteuerauszug hochladen** und Daten automatisch ins Wertschriftenverzeichnis importieren.
- Verschlüsselte Datenübertragung.



Probieren Sie alle BE-Login-Funktionalitäten in unserer neuen «**Demoversion**» aus und machen Sie sich mit dem System vertraut.

Zudem: Jederzeit und von überall her ...

- **Steuererklärungen für Dritte ausfüllen:** z. B. für Ihre Eltern und als Treuhänder oder als Organisation für Ihre Kunden. Ganz einfach die Steuererklärung einbinden, ausfüllen und unterschreiben lassen.
- den Stand der **Rechnungen, Veranlagungen sowie Zahlungen** abfragen.
- **Einzahlungsscheine** bestellen.
- **Einsprachen** online einreichen.
- **Ab Januar** die Steuererklärung online ausfüllen.

Informationen und Hinweise zur **Sofortregistrierung** für TaxMe-Online mit BE-Login finden Sie unter www.taxme.ch



Nachhaltige Klima-Challenge der Brügger Schulen

Zum zweiten Mal nach 2022 fand an der Schule Brügg vom 6. bis zum 19. November 2023 eine Klima-Challenge statt. Wiederum setzten sich alle Kinder, Jugendlichen und Lehrpersonen ein persönliches Ziel, Energie und CO₂ zu sparen. Leoni Nikolic und Leonie Rüfenacht von der 9. Klasse empfanden die Klima-Challenge als ein umweltschonendes und nachhaltiges Projekt, das sie alle motiviert haben, etwas mehr zu ihrer Umwelt Sorge zu tragen. Allerdings liess sich nicht kontrollieren, ob jeder und jede seine/ihre Vorsätze wirklich umgesetzt hat.

Am eindrücklichsten war der Blackout Day vom Mittwoch (siehe auch Fotos), der uns drastisch vor Augen geführt hat, welche Folgen ein totaler Stromausfall für die Schule haben könnte. Sicher hat die Klima-Challenge unser Bewusstsein gestärkt, dass es wichtig ist, zur Umwelt zu schauen, denn diese beeinflusst unsere Lebensqualität mehr oder weniger massiv. Insofern sind wir froh, dass neben den Schülern und Schülerinnen auch die Lehrpersonen bei der Klima-Challenge mitgemacht haben.

«Verzicht» war unter den MitschülerInnen ein im Vorfeld der Klima-Challenge häufig erwähnter Vorsatz:

- Verzicht auf Plastiksäcklein beim Einkaufen
- Beim Duschen auf heisses Wasser verzichten
- Beim Essen auf Fleisch verzichten
- Statt den Lift zu Fuss die Treppe nehmen

- Nicht lange lesen vor dem Einschlafen
- Auf Wechsel der Kleider verzichten (ausser Unterhosen und Socken)

Wir Reporterinnen haben uns vorgenommen, den Konsum von Süssigkeiten einzustellen und nur noch Wasser zu trinken. Wir sind stolz darauf, diesen Vorsatz strikt eingehalten zu haben und hoffen, dass die Lehrpersonen ebenso konsequent waren.

Leoni und Leonie

«Warum wird es nicht hell, wenn ich auf den Knopf drücke?»

Am Mittwochmorgen, 8. November 2023, wurde in den Bärlet-Schulhäusern und im Kanal-Schulhaus ein unangekündigter Blackout Day inszeniert. Die Schulleitung hatte den Strom in allen Schulgebäuden von 7.25 Uhr bis 11 Uhr abgestellt.

Ungläubiges Staunen am Mittwochmorgen, als wir im Bärlet und im Kanal die unbeleuchteten Schulhäuser betraten. In den Gängen flackerte nur eine schwache Notbeleuchtung. Nach und nach erfuhren wir, dass im Rahmen der Klima-Challenge 2023 auf dem ganzen Bärlet-Areal ein Blackout, d. h. ein totaler Stromausfall, herbeigeführt worden war.

Die Kindergärteler konnten sich nicht erklären, weshalb kein Licht anging, wenn sie auf den Lichtschalter drückten. In den düsteren Klassenzimmern des Bärlet-Schulhauses versuchten derweil Schüler und Schülerinnen vergeblich, per Knopfdruck die Storen zu

betätigen. Dank diffusem Kerzenlicht konnte der Unterricht dann doch noch begonnen werden – allerdings ohne Internet-Zugang für iPads und Laptops, denn sowohl das WLAN als auch der Server verweigerten ihren Dienst.

Die 9. Klasse wartete bei Schulbeginn um 7.25 Uhr vor der verschlossenen Eingangstüre zu den Turnhallen. Mit dem Badge liess sich diese nicht wie gewohnt öffnen. Es zeigte sich in der Folge, dass auch die Schulleitung vom Blackout überrascht worden war. Unser Schulleiter Michael Rosin musste den einzigen vorhandenen Schlüssel zuerst beim Hauswart besorgen, um die «analoge» Hintertüre zu den Turnhallen öffnen zu können.

Gegen 9 Uhr erhellte die aufziehende Morgendämmerung allmählich die ungewohnte Szenerie im und um das Schulhaus. Am Mittag konnten dann endlich die Sicherungen wieder eingeschraubt, die Storen hochgezogen, das WLAN und der Server eingeschaltet und die Abwaschmaschine in der Tagesschule wieder in Betrieb genommen werden.

Aus den Gesprächen mit unseren MitschülerInnen war zu erfahren, dass der inszenierte Stromausfall durchaus seine Spuren hinterlassen hatte. Die Erkenntnis, dass in unserem Alltag nicht mehr viel ohne Strom läuft und wir deshalb zu diesem lebenswichtigen Energieträger Sorge tragen müssen, war definitiv angekommen – obschon einzelne Schülerinnen und Schüler betonten, dass sie den «romantischen»

Unterricht bei Kerzenlicht durchaus genossen hätten.

Leoni und Leonie

«Es wäre spannend, so einen Tag noch einmal zu erleben»

Bei den Umfragen nach der Klima-Challenge war viel Positives über den Blackout Day zu hören – aber auch ein paar kritische Stimmen. Von Schülerseite wurde der inszenierte Stromausfall durchaus gut aufgenommen – sei es, weil man nicht richtigen Unterricht hatte oder weil dieser Morgen nicht wie ein normaler Schultag verlief. Hier ein paar Stimmen:

«Ich empfand es als einen sehr lustigen Morgen, denn es war anders als ein normaler Schultag. Wir hatten nicht richtig Schule, sondern mehr spielerisch, was ich gut fand.»

Mädchen 3. Klasse
Kanal-Schulhaus

«Ich fand es nicht so ideal, dass die Türe in die Turnhalle nicht aufging, da der Badge nur mit Strom funktioniert und wir bei tiefen Temperaturen draussen warten mussten. Ich empfand es dennoch als einen umweltschonenden Morgen.»

Louane
9. Klasse

«Ich hatte wegen diesem Not-Licht, welches im Schulhaus nicht richtig funktionierte, Kopfschmerzen und Augenschmerzen bekommen.»

Lilav
9. Klasse

«Wir fanden es eine gute Idee, mal anders Unterricht zu haben ohne Beamer. Der Morgen verlief ganz gut.»

Mädchen
9. Klasse

«Weil das BG-Zimmer dunkel war, hatten wir keinen Linoldruck wie vorgesehen, sondern fassten Bücher mit Geschenkpapier ein, um daraus einen Bücher-Weihnachtsbaum zu erstellen.»

BG-Schüler

«Wir machten – nur von Kerzen beleuchtet – im Dunkeln Musik. Es war sehr abwechslungsreich, im Kerzenschein mit Keyboards, Gitarren oder Schlagzeug zu spielen.»

Mädchen
9. Klasse

«Den Mittwochmorgen empfand ich als sehr naturbewusst. Klar war es nicht ideal, dass die 9. Klasse bei kaltem Wetter vor der Sport-Lektion draussen vor den Turnhallen warten musste. Unangenehm war zudem das Not-Licht in den Schulhausgängen, das mir und auch einigen anderen MitschülerInnen Kopfschmerzen verursacht hat. Dennoch war es interessant, einmal einen Tag ohne Beamer Unterricht zu haben. Wir haben gesehen, wie sehr wir selbst im Schulhaus vom Strom abhängig sind. Jeden Tag benutzen wir hier das Licht, die elektrischen Storen, den Beamer und verbrauchen Strom beim Laden unserer Chromebooks und iPads.»

Leoni
9. Klasse



Text: Leoni Nikolic und Leonie Rüfenacht
Bearbeitung: Kurt Heilinger, Marc Bilat
Fotos: Marc Bilat



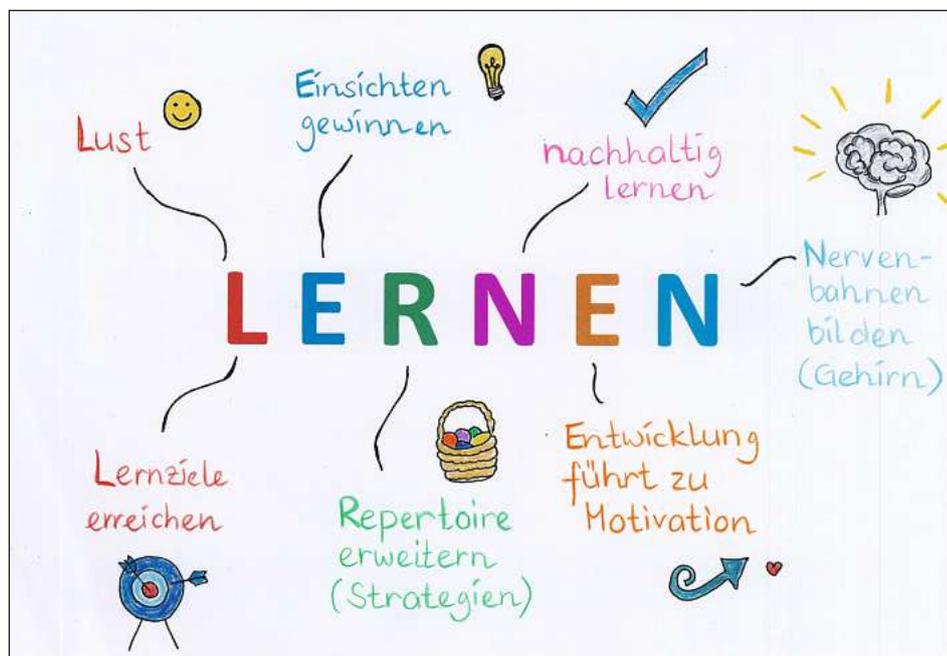
Lernatelier

mb: Der Kanton Bern stellt den Gemeinden für die individuelle Lernförderung für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf einen Pool von Lektionen zur Verfügung. Über den Einsatz dieses Pools kann jede Schule selbständig verfügen. Neben der klassischen Einzelförderung bzw. der Unterstützung in Kleinstgruppen innerhalb einer Klasse bietet Brügg seinen SchülerInnen der 3. bis 9. Klasse seit dem Schuljahr 2021/2022 die Möglichkeit, während einiger Wochen ein klassenübergreifendes Lernatelier zu besuchen. Dabei werden sie in kleinen Gruppen individuell im Lernen und in ihrem Selbstwert unterstützt. Im Lernatelier werden Themen wie Leseförderung, Arbeitsorganisation oder Konzentrationsförderung angeboten. Es kann aber auch an eigenen fachspezifischen Themen gearbeitet werden.

«Dorfnachrichten» hat mit der zuständigen Heilpädagogin des Lernateliers, Sybille Stauffer, gesprochen.

Wie können wir uns Ihre Arbeit im Lernatelier vorstellen?

Im Lernatelier gibt es grundsätzlich zwei Angebote. Ich arbeite mit den Schülerinnen und Schülern auf der einen Seite thematisch, wie zum Beispiel: Wie lerne ich clever? Lesetechniken zum Leseverstehen, Techniken zum Schreiben oder wie verbessere ich meinen Lesefluss? Auf der anderen Seite biete ich den Kindern eine begleitete Lernzeit an. Das bedeutet, sie kommen mit ihren eigenen Themen ins Lernatelier. Zum Beginn der Lektion wird die Planung der Arbeit gemacht, anschlies-



send arbeiten sie selbständig an ganz verschiedenen Themen. Es kann auch sein, dass sich in diesem Prozess kleinere Lerngruppen mit demselben Thema bilden. Dabei leite ich die Gruppe wieder mehr an. Wenn nötig, gebe ich auch konkrete Inputs zu ausgewählten Themen. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich im Vorfeld für eines der beiden Angebote anmelden, sodass ich die Gruppe sinnvoll zusammensetzen kann. Meine Rolle im Lernatelier ist bei beiden Varianten mehr Lerncoach als Lehrerin.

Was sind die Vorteile gegenüber der Förderung der Kinder im Klassenverband?

Ein grosses Plus an dieser Form von Förderung ist, dass dieses Gefäss allen Schülerinnen und Schülern offensteht und nicht nur denjenigen mit erhöhtem Förderbedarf. Es sind Gruppen von höchstens acht Teilnehmenden, so

ist ein individuelles Eingehen besser möglich, Themen wie die Lerntechniken können vertiefter angeschaut und geübt werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Atelier klassenübergreifend zusammengesetzt ist. Die SchülerInnen können einander unterstützen und Tipps geben. Im Gegensatz zum Klassenverband kann ich mit dem einzelnen Kind intensiver an seinem Thema bleiben. Aufgrund der geringeren Gruppengrösse ist es auch besser möglich, soziale Schwierigkeiten aufzufangen. Ich habe diesbezüglich mehr Musse als eine Klassenlehrperson, welche noch für 22 andere Kinder im Klassenzimmer verantwortlich ist.

Wieso sind Sie überzeugt vom Lernatelier?

Ganz einfach, weil ich diese Arbeit liebe und von meiner Ausbildung «CAS Heilpädagogischer Lerncoach» vieles anwenden kann. Es freut mich auch

immer wieder, zu sehen, wie lernwillig viele SchülerInnen grundsätzlich sind. Ich denke auch, dass diese Art zu lernen Zukunft hat.

Auf dem Zyklus 3 müssen sich die SuS selbständig anmelden. Das heisst, sie müssen es wollen. Diese Freiwilligkeit hat einen positiven Effekt auf ihre Motivation. Die Lernenden erfahren aber auch, dass Lernen nicht nur angenehm, sondern mitunter auch ein mühsamer Prozess ist und dass auch im Lernatelier Regeln gelten. Grosse Genugtuung erlebe ich jeweils, wenn ich die positive Entwicklung eines Kindes sehe oder es bei einer bis anhin scheinbar unlösbaren Aufgabe die grosse Erleuchtung hat!

Sehen Sie in dieser Art von Förderung an unserer Schule noch Entwicklungspotenzial?

Ich sehe immer Entwicklungspotenzial. Schule und Lernen sind kein statischer Zustand. Manchmal denke ich, wir müssten die Schule ganz neu denken. Die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler heute in die Schule mitbringen, verändern sich oder fehlen teilweise. So muss man den Unterricht anders gestalten. Und trotzdem ist es wichtig, dass die Kinder grundlegende Kompetenzen lernen. Vor allem die überfachlichen. Ich denke generell, dass sich die Schulen immer weiterentwickeln müssen und auch wollen. So wie ich es mitbekomme, arbeiten viele Lehrpersonen immer mehr in diese Richtung – auch in Brügg.

Das Lernen verändert sich im Moment stark. Trotzdem ist es wichtig, sich auf «alte» und bewährte Lerntechniken zu besinnen: Fokussiert über eine längere Zeit an etwas zu sein, seine unmittelbaren Bedürfnisse auch mal zurückstellen zu können, zu verweilen, Freude zu haben, wenn etwas klappt, sowie Selbstwirksamkeit zu erleben. Natürlich könnte das bestehende Modell des Lernateliers noch ausgebaut werden. Dazu bräuchte es allerdings auch die notwendigen Ressourcen. Da denke ich vor allem an die entsprechende Aufstockung der Lektionenzahl sowie an zusätzliche räumliche Möglichkeiten.

Einige Stimmen aus dem Lernatelier:

«Wörtli zu lernen fällt mir nicht mehr schwer, weil ich die Strategien dazu nütze.»
(Kind 7.–9. Klasse)

«Es ist spannend, den Moment zu erleben, wenn Kinder plötzlich Zusammenhänge verstehen und Lerninhalte begreifen. Durch die Erfolgserlebnisse werden sie in ihrem Selbstwert gestärkt.»
(Heilpädagogin)

«Wir machen ja die ganze Zeit Mathematik, sogar beim Spielen!»
(Kind 3. Klasse)

«Ich kann besser Arbeitszeit und Freizeit trennen. Das hilft mir.»
(Kind 7.–9. Klasse)

«Oft ist es sehr hilfreich, wenn die Jugendlichen verstehen, wieso etwas für sie schwierig ist. Sie merken, dass es anderen auch so geht, und das kann bereits entlasten.»
(Heilpädagogin)

Text: Marc Bilat



Foto: Rasa Kasparaviciene | unsplash.com

Ein «Böser» wird Ehrenmitglied

Für die diesjährige 48. ordentliche Generalversammlung des Turnvereins Studen hatte sich der Vorstand am 26. Januar etwas ganz Besonderes ausgedacht: Florian Gnägi, der aktuell wohl bekannteste noch aktive Schwinger aus unserer Region, sollte zum Ehrenmitglied ernannt werden...

Ein paar Tage später durfte ich Florian bei ihm zu Hause in Aarberg besuchen und ihm zu diesem denkwürdigen Anlass ein paar Fragen stellen.

Florian Gnägi, herzliche Gratulation zur Ehrenmitglied-Ernennung! Besten Dank!

«Ehrenmitglied», das tönt doch irgendwie nach sehr alt... Wie fühlst du dich als nicht wirklich Alten nach einer solchen Ehrung?

Es war ein ganz spezieller Moment und ich habe zuerst gar nicht realisiert, dass ich gemeint bin. Ich hatte dem Kassier sogar bereits meinen Jahresbeitrag fürs 2024 getwintet. Da man als Ehrenmitglied aber davon befreit ist, hat er mir diesen dann halt wieder zurücküberwiesen. Ich hatte auch den Eindruck, dass ich doch gar nicht soo viel für den Verein getan habe, um eine solche Ehrung auch zu verdienen. Klar war ich ein paar Jahre lang Sekretär und Vizepräsident und habe mich an den Soirées um den Barbetrieb gekümmert und war fürs Personal zuständig, aber genügt das effektiv? Nun, ich freue mich jetzt jedenfalls sehr darüber und die traditionelle Wappenscheibe, die mir geschenkt wurde, wird ganz bestimmt an einem prominenten Platz in unserer Wohnung aufgehängt werden.



Der Präsident des Turnvereins Studen übergibt dem neu ernannten Ehrenmitglied Florian Gnägi eine Wappenscheibe

Wann bist du denn dem TV Studen beigetreten?

Meine ersten Turnerfahrten machte ich als Vierjähriger im Rahmen des Mukki-Turnens, welches dannzumal noch vom Damenturnverein geleitet wurde. Als Erstklässler bin ich dann offiziell in den Turnverein eingetreten.

Wann hast du mit Schwingen begonnen? Was reizt(e) dich daran? Wie matchentscheidend war deine familiäre (Vater / Götti) «Vorbeltung»?

Diese hat sicher mitgeholfen, denn ausser mir haben damals keine anderen Kinder in Studen geschwungen. Schwingen war aber schon immer das, was ich unbedingt wollte. Mein Vater hat meine Euphorie dann etwas gebremst und mir gesagt, dass ich frühestens mit neun Jahren mit diesem

Sport beginnen dürfe und es nicht bloss aus Familientradition machen solle. Nun, genau zwei Tage nach meinem neunten Geburtstag, am 31. Oktober 1997, absolvierte ich das erste Training in meinem Traumsport und bin seit dann immer dabei geblieben.

Hätte es für dich auch andere Sportarten gegeben?

Ich habe mich immer sehr gerne bewegt und spiele heute noch einmal wöchentlich Eishockey bei den «Seedorf Pinguins», einer Plauschmannschaft. Auch Rollhockey oder Unihockey haben wir als Jungs auf dem Schulhausplatz oft gespielt.

Was für Fähigkeiten und/oder körperliche Voraussetzungen sind wichtig fürs Schwingen?

Das Schöne am Schwingen ist, dass

jeder das Optimum aus seinen Veranlassungen herausholen kann. So ist es für die Zuschauer immer ganz spannend, wenn quasi ein David auf einen Goliath trifft: Es ist dann gar nicht etwa so, dass immer die Riesen die Zwerge auf den Rücken legen können, denn letztere verfügen oft über eine sehr gute Defensive und sind extrem wendig und beweglich.

Wie wichtig ist es für dich, Alternativsportarten zu betreiben?

Das finde ich sehr wichtig und ich bin überzeugt, dass mir meine Polisportivität viele Vorteile fürs Schwingen bringt. So habe ich einfach ganz viel ausprobiert und im Turnverein beispielsweise eine Zeit lang recht erfolgreich Korbball gespielt. Dabei konnte ich mir neben dem Ballgefühl auch eine gewisse Spielübersicht aneignen.

Turner gelten allgemein neben ihren sportlichen Leistungen ja als «Festlibröder» ... wie lässt sich das mit deiner Schwingerei vereinbaren?

Bei uns Schwingern trinkt beim üblichen Restaurantbesuch nach den Trainings eigentlich niemand Alkohol. Wir bestellen dann halt einfach ein Mineralwasser. Das Wichtige ist ja das Zwischenmenschliche und nicht die Getränkesorte. Wir sind aber auch keine Abstinenzler und gönnen uns zu einem speziellen Anlass schon mal ein Bier oder zwei.

Was war dein schönster Erfolg, was deine bitterste Niederlage?

Das ist schwierig zu sagen. Eine Sportlerkarriere besteht ja aus verschiedenen Phasen: Als Jungspund ist man unbeschwert und hat nichts zu verlieren. Also hat man bereits an wenig grosse Freude. Dann steigen die eigenen wie auch die äusseren Ansprüche, deshalb waren wohl die Siege am Berner Kantonalen 2014 oder am Schwarzsee 2022 etwas vom Schöneren. Bitter war, dass ich lange bei den Eidgenössischen Schwingfesten nicht

meinen Fähigkeiten entsprechend schwingen konnte. Immer wieder habe ich mich im Vorfeld kurz davor verletzt und konnte nicht zu hundert Prozent fit antreten.

Genau. Der Presse konnten wir jeweils entnehmen, dass sich Florian Gnägi wieder mal, zum Teil auch schwerer, verletzt hat. Wie konntest du dich danach zum Weiterschwingen motivieren?

Ich habe immer versucht, eine Verletzung nicht als Rückschlag, sondern als Herausforderung zu betrachten. Es wäre aber gelogen, nicht zuzugeben, dass ich jeweils schon auch kurz gezweifelt habe. Ich habe mir jedoch immer auf die Fahne geschrieben, dass ich erst dann aufgeben werde, wenn es wirklich nicht mehr geht.

Hast du keine Bedenken oder gar Befürchtungen bezüglich Spätschäden in deinem Leben?

Ja, solche könnten durchaus eintreffen. So ist beispielsweise an meinem rechten Knie schon dreimal der Meniskus operiert worden. Laut Ärzten zeigt sich dort der Beginn einer Arthrose und später könnte ein Ersatzgelenk mal ein Thema werden. Das ist ja aber auch bei vielen Menschen ohne vergleichbare Vorgeschichte der Fall. Ich habe für meinen Sport auf so viele Dinge verzichtet und Opfer gebracht, dass ich diesen Raubbau am eigenen Körper wohl einfach irgendwie in Kauf genommen habe.

Du bist ja vor nicht allzu langer Zeit Vater geworden. Hat sich dadurch für dich aufs Schwingen bezogen etwas verändert?

Nein, eigentlich nicht. Aber es erfordert sicher eine noch detailliertere Planung des familiären Alltags und es relativiert ein wenig den Stellenwert von sportlichen Erfolgen oder Misserfolgen. Ein Lächeln von Mauro beim Heimkehren nach einem Schwingfest und meine Welt ist wieder in Ordnung.

Wirst du deinen Sohn Mauro auch mal ins Schwingertraining begleiten?

Wer weiss...!? Nein, im Ernst, es ist ja nicht unbedingt nur von Vorteil für eine Sportlerkarriere, wenn bereits die Eltern in der gleichen Sportart erfolgreich waren. Falls Mauro auch schwingen möchte, könnte ich mir vorstellen, ähnlich zu verfahren, wie es meine Eltern bei mir gemacht haben, und falls er sich für einen ganz anderen Sport entscheidet, ist das ebenso okay.

Nun, Chrigu Stucki ist bereits (mit grossem Tamtam) zurückgetreten und macht jetzt vor allem Werbung... Hast du dir auch schon Gedanken über deinen Rücktritt gemacht?

Nein, nicht wirklich. Bis 2022 wollte ich eh weiterschwingen und nach meiner damaligen Verletzung zurückzutreten, quasi auf einem Tiefpunkt meiner Karriere, kam für mich nicht in Frage. Ich schaue nun von Jahr zu Jahr und meine Karrieredauer ist für mich von folgenden Faktoren abhängig: der Freude am Training und an den Wettkämpfen, meiner Gesundheit und von den Resultaten. Momentan bin ich gesundheitlich wieder parat und freue mich auf die beginnenden Wettkämpfe.

Kannst du dir vorstellen, später mal dein Wissen und Können als Trainer einzusetzen?

In unserem Schwingklub bin ich aktuell Jungschwingerleiter und versuche, auf diese Weise etwas von meinem Wissen weiterzugeben. Später mal könnte ich mir ein Amt im technischen Bereich vorstellen. Die Arbeit mit und der Draht zu den nachfolgenden jungen Schwingern waren mir und auch Chrigu Stucki immer extrem wichtig. Wir haben immer versucht, ihnen ein Gefühl von Willkommensein zu vermitteln und nicht bloss im sportlichen Bereich Vorbilder zu sein.

Ausser auf euren «Käppis» sind auf eurer Sportkleidung keine Logos von Sponsoren zu sehen. Wie siehts

mit Sponsoring im auf die Schweiz beschränkten Schwingsport aus?

Unser Werbereglement schreibt klar vor, was erlaubt und was verboten ist. Im Sägemehl und in der Arena besteht für uns ein Werbeverbot. Das wird sowohl von den Sportlern wie auch den Sponsoren akzeptiert. Einzig auf Hut und Trainerjacke gibt es eine bestimmte Fläche, die zu Werbezwecken verwendet werden darf. Mit zunehmender Popularität des Schwingsports in den letzten Jahren wurde auch das Finden

von Sponsoren einfacher. Da wir alle auch berufstätig sind, ermöglicht uns diese Unterstützung beispielsweise, unser Arbeitspensum etwas zu reduzieren oder auch einen persönlichen Konditionstrainer zu engagieren.

Vielen Dank, Florian, für dieses Gespräch und alles Gute für den weiteren Verlauf deiner aktiven Schwingzeit und natürlich auch mit deiner Familie oder mit dem TV Studen! Besten Dank.

Interview: Christian Morselli
Foto: Fritz Maurer

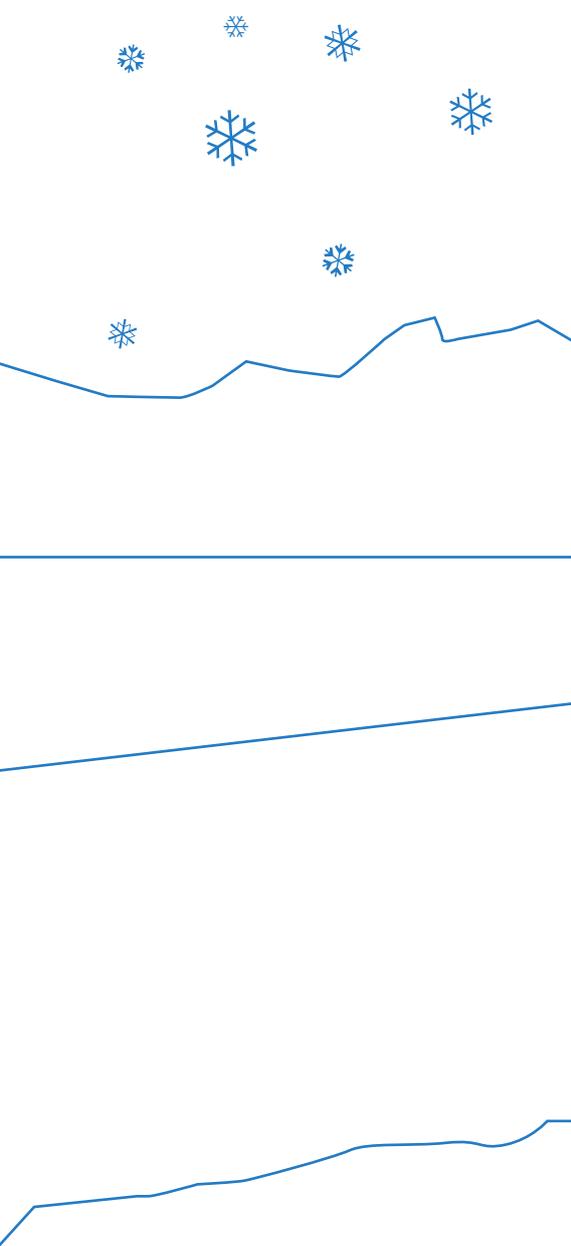


Foto: Ruedi Howald

Winterstimmung im Walliser Hochtal

Auftakt zur 300-m-Freiluft-Schiesssaison

Die Gewehrscützen von Aegerten und Studen haben ihre Schiesszeiten festgelegt und publiziert. Jetzt wird am Samstagmorgen in Studen wieder geschossen.

Nach der Genehmigung des Jahresprogramms an der GV haben ein gutes Dutzend Aktive mit Lizenz und weitere Vereinsschützen das Schützenhaus am Keltenweg oberhalb der Petinesca-Grube geputzt und die Scheiben mit den Kugelfängen am Waldrand einsatzbereit gemacht.

Im Jahresprogramm sind die «obligatorischen Bundesprogramme» und natürlich das Feldschiessen vom 24. bis 26. Mai die wichtigsten Anlässe. Beim Eidgenössischen Feldschiessen werden aus den umliegenden Sektionen Worben und von den Bieler Stadtschützen rund 200 Aktive ihr Programm auf die B4-Feldscheiben schiessen.

Einzelne sport- und kulturbegeisterte Vereine und Behörden nehmen das Feldschiessen zum Anlass für einen kleinen internen Wettkampf. Die 18 Kugeln werden mit Ordonanzgewehren, ohne vorgängige Probenschüsse, ins Ziel gebracht. Wer dabei 57 von 72 Punkten erzielt, erhält die Kranzauszeichnung. Es lohnt sich, zehn Tage vorher das Programm beim «Obligatorischen» zu üben.

Am Sonntagmittag messen sich die Besten noch im Königsausstich um den begehrten Kranz mit Schleife.

Im ganzen Seeland sind auf den 22 Schiessplätzen für Pistolen und Gewehrscützen über 2000 Schüt-

zinnen und Schützen im Einsatz. Die Brügger küren ihre Besten im «Spärs», im Rahmen ihrer Vereinigung, zusammen mit denjenigen aus Port und Nidau. Zum Saisonbeginn dürfen sie dort auch ihre neue Scheibenanlage im Stand in Betrieb nehmen. In Port startet, wie in Worben, ein Jungschützenkurs für Jugendliche ab 14 Jahren und JungschützInnen ab 17 Jahren.

Die Schützen aus Aegerten und Studen sind seit 20 Jahren im Schützenverein Studen-Aegerten organisiert. Als Veranstalter des Feldschiessens empfehlen sie allen GelegenheitsschützInnen den Besuch des «Obligatorischen» zehn Tage vor dem Feldschiessen. Beide Bundesprogramme sind kostenlos, beim «Obligatorischen» haben die Schützenmeister Zeit für die individuelle Betreuung. Zusammen mit den zwei weiteren «Obligatorischen Abenden» im August werden rund 100 SchützInnen ihr Hobby pflegen.

Sie können dabei sicher sein, dass keine Kreuzbänder im Knie reissen oder Hirnerschütterungen für Brummschädel sorgen. Dagegen sind die Konzentrationsfähigkeit, das Koordinieren von Auge, Atmung mit der Feinmotorik

am Abzug die Herausforderungen des beliebten Sportes im viertgrössten olympischen Schweizer Sportverband. Für die Kinder und Jugendlichen bedeuten die Hinführung zur Selbstdisziplin, zum Einhalten von Regeln und das Sicherheitsbewusstsein wichtige Kernkompetenzen, welche auch am Arbeitsplatz und als Teilnehmer im Strassenverkehr sehr geschätzt werden.

Jugendliche aus Aegerten und Studen können sich bei den einheimischen Schützen informieren oder sich kurzfristig dem Jungschützenkurs in Worben anschliessen.

Für die Lizenzschützen und Veteranen sind das Eidgenössische Veteranienschieszen im August und das Jubiläumsschiessen in Jens und Merzligen die wichtigsten Schiessanlässe.

Mehr Informationen gibt es unter der Schützen-Website <http://svsa.studen.be> oder beim Schützenmeister Hans-Ruedi Sahli in Aegerten.

Text und Fotos: zVg



Hans-Ruedi Sahli und Ursula Schwertfeger erhoffen sich eine grosse Beteiligung.



Bald werden wieder die Plakate aufgestellt.

Raum zur Gestaltung

Das neue Jahr hat nun schon vor einiger Zeit begonnen. Für das Team der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung (FKJB) ist trotzdem noch vieles neu: Das Team ist in der zweiten Jahreshälfte 2023 um zwei neue Stellen – eine Verantwortliche für das Projekt Smalljobs und einen Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit – auf zehn Mitarbeitende angewachsen und befindet sich in einer Phase intensiver Entwicklung und Neuorganisation.

Für Anna Bekoschwili, die neue Verantwortliche der Jugendjobbörse Smalljobs, bestehen diese zu einem grossen Teil aus Bestandaufnahme, Bewertung und Anpassung von Abläufen und Strukturen. Zwei weitere Schwerpunkte sind die Entwicklung des öffentlichen Auftritts des Projekts und die Akquise von Arbeitgebenden. Das können z. B. Privatpersonen, Vereine oder KMU sein. Bekoschwili beschreibt diesen Aspekt treffend: Das Projekt sei so auch ein «Generationsdialog». Der öffentliche Auftritt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet. Auch da sind die Prioritäten ähnlich: Die Nutzung der digitalen und analogen Kanäle zu erfassen und nach Kommunikationsprinzipien und der Situation entsprechend anzupassen und weiterzuentwickeln. «Die öffentliche Wahrnehmung der Kinder- und Jugendarbeit in der Region soll der Qualität unserer Angebote entsprechen», sagt Alexander Jespersen, der Verantwortliche des Bereichs. Beide sind neben ihren Funktionen gleichzeitig den Teams Kinder- und Jugendtreff Orpund respektive Studen angeschlossen.



V. l. n. r., obere Reihe: Raissa Ruchti, Anna Bekoschwili, Andrea Wampfler, Lorenzo Perilli, Alexander Jespersen / untere Reihe: Sonja Ryser, Reto Tschäppeler, Andreas Walker, Luca Veit / nicht im Bild: Seraina Bocale

Auch in jenem Treffalltag ist die Neuorganisation neben Treffbetrieb, regionalen Angeboten, Projekten, Veranstaltungen usw. ein wichtiges Thema: Die Teams an den Standorten Erle in Brügg, Orpund und Studen wurden von zwei auf drei Mitglieder vergrössert wie z. B. im Kinder- und Jugendtreff Erle mit Standortleiterin Seraina Bocale, Ausbildungspraktikant Luca Veit und temporärer Mitarbeiterin Nadine Gueisbühler. Über den Schwerpunkt im Treffalltag ist man sich einig: «Wir möchten unser Zielpublikum ausbauen», sagt Luca Veit. Seraina Bocale stimmt zu: «Zu unseren StammbesucherInnen möchten wir vermehrt neue Leute motivieren, den Treff zu nutzen.» Der Raum dafür ist da. Der «Erlentreff» ist in wenige grosse Räume eingeteilt und trotz grossem Billardtisch, Leseecke, Klavier und Tischen bleibt viel Platz übrig, um sich verwirklichen zu können. «Ich bin überzeugt, dass Entfaltungsraum Menschen positiv und nachhaltig beeinflussen kann», sagt Bocale.

Diese Ansicht wird auch im Kinder- und Jugendtreff Orpund geteilt: «Kinder und Jugendliche ein Stück in ihrer Entwicklung begleiten zu können, erfüllt mich mit grosser Genugtuung – dabei spielt Raum, um sich entfalten zu können, eine zentrale Rolle», sagt Standortleiterin Andrea Wampfler. Sie betreut den Standort Orpund mit Anna Bekoschwili und Praktikant Lorenzo Perilli. Einen weiteren Fokus sieht das Team des Standorts Orpund in der individuellen Vielfalt: Anna Bekoschwili würde den Kinder- und Jugendtreff Orpund in einem Wort als «bunt» beschreiben. Das gelte es zu erhalten. «Wir probieren Vielfalt zu schützen, zu pflegen und zu fördern», schliesst Wampfler.

Das erfordert ein Bestreben zu gegenseitigem Verständnis. Dort sieht Reto Tschäppeler, Standortleiter des Kinder- und Jugendtreffs Studen, eine wichtige persönliche Stärke, die dem Treffalltag zugutekommt. Das Team wird durch Alexander Jespersen

und Raissa Ruchti, Praktikantin, komplettiert. Zusammen haben sie eine vielfältige Auswahl an Hintergründen und individuellen Fähigkeiten: «Das erzeugt eine kreative und dynamische Atmosphäre», beschreibt Ruchti. Dynamik und Flexibilität sei am Standort Studen zudem besonders wichtig, sagt Reto Tschäppeler: «Mal berät man eine jugendliche Person, ist darauf in einer Diskussion mit der Politik und dann gleich wieder im Austausch mit der Schule – man hat viele Rollen mit verschiedenen Anforderungen zu erfüllen.» Ein aktueller Schwerpunkt am Standort ist die Umgestaltung der Treffräumlichkeiten im Rahmen von Raissa Ruchtis Praktikum. «In Zusammenarbeit mit Jugendlichen soll der Treff neu gestaltet und funktionaler gemacht werden.»

Genau diese Art von Austausch sehen Andreas Walker und Sonja Ryser als Hauptmotivation in ihrer Arbeit. Walker ist Stellenleiter der FKJB und Ryser Verantwortliche Ferienpass. Sie arbeiten hauptsächlich im «Träffpoint» in

Brügg. Dieser ist der zentrale Standort der Fachstelle, über den die regionale Koordination läuft. «Drehscheibe» und «Steuerungszentrale» nennen ihn die beiden. Entsprechend regional sind auch die anstehenden Projekte: Bei Sonja Ryser ist es der letzte Schliff am Ferienpassprogramm, das in den kommenden Frühlingferien im April durchgeführt wird, und bei Andreas Walker die Mitorganisation des Brüggfests 2024: «Neben unserem Beitrag zum Kulturprogramm möchten wir ebenfalls ein Team aus Jugendlichen stellen, das sich am Fest beteiligt», erläutert Walker (siehe Kasten).

Angesichts der Fülle von Themen, mit denen sich die Fachstelle als Ganzes beschäftigt, mag es erstaunen, dass das Team erst seit Kurzem in dieser Zusammensetzung besteht. Hingegen ist genau das eine der grossen Stärken der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brügg und Umgebung: Flexibilität wie auch der Wille und das Können, sich neuen Situationen anzupassen – im Organisatorischen wie im Menschlichen.

Wolltest du schon immer mal an einem Fest mitarbeiten?

Dann melde dich bei uns über traeffpoint@bruegg.ch, um Teil des Staff-Teams des Brüggfests 2024 zu werden!

Mehr Infos zur FKJB findet ihr unter www.traeffpoint.ch



Text: Alexander Jespersen, Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit, soziokultureller Animator

Foto: Archiv FKJB



Foto: Vitalii Khodzinskyi | unsplash.com

Der Regierungsrat grüsste mit launigen Worten

Regierungsrat Christoph Neuhaus brachte behördliche Grüsse an die Delegiertenversammlung der Kantonalen Armbrustschützen. Seine launigen Worte provozierten schmunzelnde Widerrede.

Der Bernische Bau- und Verkehrsdirektor Christoph Neuhaus besuchte die 73. Kantonale Delegiertenversammlung der Bernischen Armbrustschützen im Restaurant Bahnhof in Brügg. Dass die Aegerter Armbrustschützen in Schwadernau schiessen und in Brügg tagen, sorgte für Heiterkeit im Saal.

Hätten die Aegerter 1862 den Bau des Bahnhofs nicht abgelehnt, stünde das «Brügger Bahnhofli» jetzt in Aegerten, vermutete Neuhaus. Nachdem der gebürtige Archer Magistrat das gendergerecht auftretende Ehrenpaar in der Bieler Tracht gerühmt hatte, sprach der Gast auch politische Themen an. Neben der Freude am grossen Spitalbauprojekt mit Landschaftspark runzelte er bezüglich Verkehrssituation die Stirn, ohne seine Bedenken zur aktuellen Situation vertieft anzusprechen. Ob er an die Traktoren am Strassenrand oder den Verkehrsfluss im Bieler Westen dachte, blieb sein Geheimnis. Auf Nachfrage freute er sich aber, dass die Aegerter nach dem Widerstand damals gegen die Juragewässerkorrektur jetzt auch bei der Suche nach der geeigneten Verbindung der neu geplanten Velobrücke über die Aare südwärts Richtung Lys aktiv mitmachen.

Ob all den alten Geschichten musste der Aegerter Vizegemeindepäsident



Die Bieler Trachtenleute Yvonne Müller und Albert Jeangros umrahmten Kantonalpräsident Roger Siegenthaler (links) und Regierungsrat Christoph Neuhaus.

Martin Heuer schmunzeln. «Dass Aegerten in den letzten fünf Jahren mit einem Bevölkerungszuwachs von rund 25 Prozent als Wohnort attraktiv und im Kanton an der Spitze steht, sei doch auch gesagt», erwiderte er mit einem Augenzwinkern.

Gleich drei Sparten schiessen unter den wachsamen Augen des Aegerter Löwen: Die 300-Meter-Schützen in Studen, die Sportschützen mit den olympischen Kleinkalibern und Druckluftgewehren im «Zelgli» Schwadernau genauso wie die Aegerter Armbrustschützen. Die schmucke Schiessanlage, welche auch von den Bieler Eliteschützinnen zur Olympiavorbereitung genutzt wird, steht bekanntlich auf einer Aegerter Gemeindeparzelle, mit langjährigem Baurecht.

Neuhaus rühmte die Schützen für ihre sportliche Leistung: «Die Feinmotorik am Abzug, gepaart mit der Kraft am Spannhebel, lässt mich als 300-Meter-Schützenmeister staunen», rühmte er. Gemeinsam sei die mentale Stärke:

«Yoga war früher, heute ist Schiessen in», rief er unter Applaus in den Saal.

Ehrenpräsident Rene Eschmann setzte sich mit dem Örgeli zu den «Buschang-Örgeler» und konnte zum Schluss die kompetente Versammlungsleitung rühmen. Für Kantonalpräsident Roger Siegenthaler war es eine gelungene Premiere. Als einer der Jüngsten im Saal hatte er bei der ersten Delegiertenversammlung alles im Griff und fand die passenden Worte samt einstimmigem «Ja» zu allen Fragen. «Wir müssen neben den Jungen auch Quereinsteiger für den Armbrustsport gewinnen», verriet er – selbst ein junger Quereinsteiger – sein Rezept.

Als einziger grösserer Schiessanlass im Kanton wird im August in Schwadernau an zwei Wochenenden das Bundesrat-Gnägi-Schiessen stattfinden. Zudem hoffen die Aegerter Hausherren zusammen mit dem Kantonalvorstand, dass vorgängig beim Presse- und Behördenschiessen in Schwadernau wie im letzten Sommer der rege Austausch und Dialog zum umweltfreundlichen Schiesssport mit der Armbrust ohne Lärm oder Pulverdampf- und Bleiemissionen weitergeführt wird und Anklang finden.

www.asgaegerten.ch/willkommen

Text und Foto: zVg

Kalter Wiehnachtsmärit mit heissen Herzen

Trotz eisiger Temperaturen erfreute unser Wiehnachtsmärit mit festlichem Ambiente und grosser Besucherzahl. Die Vielfalt der Stände, von Kunsthandwerk bis zu kulinarischen Genüssen, zog zahlreiche Gäste an. Die herzliche Stimmung und die vorweihnachtliche Freude liessen alle Kälte schnell vergessen. Und: für Wärme und Gemütlichkeit sorgte nicht zuletzt der «Schräge Schopf», wo sich die Besucher mit einem Raclette aufwärmen konnten.

Die klare Winterluft und die festliche Beleuchtung sorgten für ein einzigartiges Flair, das die Herzen der Besucherinnen und Besucher höher schlagen liess. Auch der Wunschbaum der Kulturkommission wurde mit über 50 Wünschen behängt. Fast die Hälfte aller Weihnachtswünsche, darunter ein Schmuckkästchen, eine Elsa-Puppe und ein Taschenbuch, konnten erfüllt werden – was für eine schöne Weihnachtsgeschichte!

Die Kälte tat der guten Stimmung keinen Abbruch und liess die Vorfreude auf die kommende Adventszeit wachsen.

Für alle, die dieses besondere Erlebnis verpasst haben oder es 2024 keinesfalls verpassen möchten: **Der nächste Wiehnachtsmärit findet am Samstag, 30. November 2024 statt.**

Text: Rita Blickenstorfer
Fotos: zVg



Foto: Annie Spratt | unsplash.com

«Ein weisser Fleck ist getilgt»



V. l. n. r.: Urs Kocher, Bruno Quattropani, Heinz und Theres Berger, Ueli Maurer, Heidi Kocher, Werner und Frieda Hässig



V. l. n. r.: Werner Hässig, Philippe Habegger, Sandra Schneider, Urs Kocher, Theres und Albert Röstli, Adrian Spahr

Es begann an der Bieler Messe

An der Bieler Messe 2013 wurde Urs Kocher am Stand der SVP Biel-Seeland angesprochen, doch zu versuchen in den Gemeinden Aegerten und Brügg eine Sektion der SVP zu gründen. Die Suche von Urs Kocher war erfolgreich. Mit seiner Ehefrau Heidi Kocher, Heinz Berger und Werner Hässig konnte er den Grundstock für eine Sektionsgründung legen.

Taufpate Röstli

Am Tag des Wahlauftrakts der SVP Biel-Seeland für die Grossratswahlen 2014 in der Mehrzweckhalle in Sutz-Lattrigen wurde beschlossen, eine Sektion zu gründen. Der Taufpate war niemand Geringeres als der heutige Bundesrat Albert Röstli. Er war damals noch Nationalrat. Von da ging es mit der Arbeit erst richtig los. Mit Freude machten wir uns daran, die Statuten zu erarbeiten und genehmigen zu lassen.

Durch Gespräche mit den interessierten Bürgerinnen und Bürgern konnten die ersten Mitglieder gewonnen werden.

Urs Kocher, erster Präsident

Am 13. März 2014 fand im Restaurant Bahnhof in Brügg anlässlich eines Grossratswahlenanlasses die offizielle Gründungsversammlung der Sektion statt. Tagespräsident Heinz Berger begrüßte gegen 50 Personen an der Gründungsversammlung. Mit Albert Röstli und Kantonalpräsident Werner Salzmann waren auch Nationalrätin Andrea Geissbühler sowie Kandidierende für den Grossen Rat anwesend. Werner Salzmann überbrachte eine Grussbotschaft von Bundesrat Ueli Maurer und meinte: «Jetzt ist ein weisser Fleck getilgt.»

Unter der Leitung von Heinz Berger und der stimmberechtigten Mitglieder wurden die anfallenden Traktanden besprochen. Gründungspräsident Urs Kocher wurde zum ersten Sektionspräsidenten, Werner Hässig zum Vizepräsidenten, Heidi Kocher zur Sekretärin und Kassierin gewählt.

SVP Aegerten-Brügg, heute feste politische Grösse

Urs Kocher versprach, die Partei wolle

sich in beiden Gemeinden aktiv einbringen und eine Alternative zu den bestehenden Parteien werden.

Seit der Gründung hat die SVP Aegerten-Brügg kontinuierlich an Bedeutung gewonnen und ist zu einer festen politischen Grösse in den beiden Gemeinden geworden. Die Sektion hat sich erfolgreich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger eingesetzt und zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen organisiert.

Das Zehn-Jahre-Jubiläum der SVP Aegerten-Brügg ist zudem ein wichtiger Meilenstein und ein Grund zum Feiern. Es ist ein Zeugnis für das Engagement und die Hingabe der Gründungsmitglieder sowie aller Mitglieder, die in den letzten zehn Jahren zum Erfolg und Wachstum der Sektion beigetragen haben.

Erfolgreiche Gemeindewahlen

Bei den Gemeinderatswahlen 2015 in Brügg gewann die SVP einen Gemeinderatssitz und verteidigte diesen 2020 erfolgreich. Dies soll auch 2024 gelin-

gen; dies mit dem für Werner Hässig nachgerückten Philippe Habegger oder mit einem der neuen Kandidaten. Wir möchten uns auch in Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger von Brügg und Aegerten einsetzen, um ihre Anliegen zu vertreten! Es gibt noch viele offene Fragen, etwa der Umgang mit den Finanzen, der fehlende Schulraum sowie die Spitalbauplanung und vieles mehr.

Vielfältige Aktivitäten

Die SVP Aegerten-Brügg hat in den zehn Jahren Vereinstätigkeit vielfältige Anlässe organisiert, insbesondere den monatlichen Höck, Neujahrsapéros, Ausflüge, Wahlanlässe und

Standaktionen bei Abstimmungen und Wahlen, aber auch Besuche im Bundeshaus, natürlich mit Besuch unserer Bundesräte Ueli Maurer und aktuell Albert Rösti. Mit unserer Bieler Grossrätin Sandra Schneider fanden auch Besuche im Grossen Rat statt.

Die 10. Generalversammlung fand am 7. März 2024 im Restaurant Vorstädtli in Aegerten statt. Gastreferent war SVP-Nationalrat und Kantonalpräsident Manfred Bühler.

Text: Werner Hässig

Fotos: zVg

Haben Sie Interesse?

Dann kommen Sie und machen Sie aktiv mit! Für Veränderungen brauchen wir Ihre Stimme!

Unsere Homepage:

www.svpaegertenbruegg.ch

Der Vorstand:

Präsident: Urs Kocher

Vizepräsident: Werner Hässig

Sekretär: Philippe Habegger

Kassierin: Luisa Biedermann



Foto: Yoksel Zok | unsplash.com



Vier neue Stimmen und ein Präsident

Der Jodlerklub Zytröseli Studen schaut mit neuen Stimmen seinem Auftritt am Jodlerfest in Langnau entgegen. Reto Luginbühl wurde nach seinem Probejahr als Vizepräsident an die Zytröseli-Spitze gewählt.

Ende Januar haben die Jodlerinnen, Jodler, Sängerinnen und Sänger des Jodlerklubs Zytröseli Studen im Restaurant zur Wyde Studen ihre 95. Generalversammlung zelebriert. Nach einem Jahr ohne Präsidium hat Reto Luginbühl das Zepter übernommen. Als geschäftsführender Vizepräsident hat er es verstanden, das Vereinsschiff in ruhigere Gewässer zu lenken.

Dass im Augenblick 26 aktive Stimmen an den Proben teilnehmen, macht Alt und Jung im Chor grosse Freude. Fränzi Schär, Astrid Hofstetter, Etienne Perrin und Heiri Brütsch wurden mit Applaus als neue Mitglieder empfangen und vom Kassier sogleich zum Entrichten des symbolischen Eintrittsgeldes begrüsst. Weitere vier Stimmen in der Probezeit freuen sich auf ihre Aufnahme an der nächsten Generalversammlung.

Das Konzert am ersten Märzwochenende brachte die erhoffte Wertschätzung. Volkstümlich am Samstagabend mit dem Alphorntrio «Sagiloch» und Henri Brun, am Sonntag jazzig mit dem einheimischen Trio60 um Roger Holzer: Das hat gepasst. Die Küche steuerte den begehrten «Suure Mocke» zum Soiree-Schmaus und einen feinen Brunch zum Sonntagsmatinee bei.

Viele Gäste kamen aber wegen dem Theater. Unter der kundigen Regie von Mona Friedli führte die Theatergruppe



V. l. n. r.: Reto Luginbühl konnte Fränzi Schär, Etienne Perrin, Astrid Hofstetter und Heiri Brütsch im Zytröseli begrüssen.

den Schwank «Klasseträffe» auf. Die neuen Akteure auf der Bühne führten sich glänzend ein und sorgten zusammen mit den «Bisherigen» für beste Unterhaltung beim Publikum aus dem Dorf und von Nah und Fern. Dank dem Reservationssystem mit «Eventfrog» konnten alle ihre Plätze vorgängig selber kostenlos reservieren.

Dass die «Zytröseli» im Juni am Kantonalen Jodlerfest wieder in der Kategorie «mit Klassierung» antreten, war beschlossene Sache. «Bärgluft» von Jean Clémenton soll den erhofften Festerfolg bringen.

Ehrenpräsident Heinz Kocher lud die Anwesenden ein, sich bereits jetzt erste Gedanken zur Gestaltung der Jubiläumsfeier zum «100-Jährigen» zu machen. Der Vorstand will mit dem Zustupf

aus der «Migros-Kultur-Bons»-Kasse einen Jubiläumsfonds einrichten.



Jodler Mark Wampfler vom Wydepark.

Das ganze Jahresprogramm mit allen aktuellen Informationen wird weiterhin unter <http://zytroeseli.studen.be> und auch auf der Klubseite im Facebook kommentiert.

Zum Schluss mahnte Heidi Zesiger bei der Ehrung der fleissigsten Sänger: «Dass zehn Sänger zusammen über hundert Absenzen gesammelt haben, macht weniger Freude!»

Dirigent Markus Dähler, welcher die musikalische Leitung vorläufig zusammen mit Jasmin Trachsel weiterführt, konnte von 52 Choraktivitäten, davon 12 Auftritten, berichten. Dabei wurden 31 verschiedene Lieder gemäss Suisa-Statistik insgesamt 168 Mal angestimmt.

Zum Schluss liessen sich die Jodler von ihrem Kameraden Mark Wampfler in der «Wyde» bei einem feinen GV-Znacht mit vielen Liedern verwöhnen und stiessen auf eine erfolgreiche Zyt-röseli-Zukunft an.

Lust zum Mitsingen?
Herzlich willkommen!

Weitere Auskunft erteilt gerne
Reto Luginbühl, Tel. 079 592 29 97

Text und Bilder: zVg

Kennen Sie den digitalen Polizeiposten?



Dein Freund und Helfer – auch digital

Auch die Polizei ist digital unterwegs. Unter <https://www.suisse-epolice.ch> führt die Polizei einen digitalen Polizeiposten. Hier können Sie Notrufnummern abfragen, Termine vereinbaren, Polizeiposten suchen oder Sachbeschädigungen, Diebstähle, Cyberkriminalität und Kontrollschildverluste anzeigen.



Suisse ePolice hat sich in den letzten Jahren als virtueller Polizeiposten bei der Schweizer Bevölkerung etabliert. Im letzten Jahr gingen mehr als 54 000 Meldungen ein.



Die Website ist für Menschen mit Behinderung barrierefrei erreichbar und entsprechend zertifiziert. Die Benutzung der Plattform ist kostenlos und steht der Bevölkerung rund um die Uhr in drei Landessprachen zur Verfügung.

Schweizerische Kriminalprävention

Ebenfalls wertvoll ist die Website der Schweizerischen Kriminalprävention unter <https://www.skppsc.ch/de/>. Hier finden Sie zahlreiche Tipps, Flyer und Merkblätter, die Ihnen helfen, sich vor Kriminalität zu schützen.

Cyberkriminalität

Die Kriminalität hat längst den virtuellen Raum eingenommen. Unter <https://www.cybercrimepolice.ch/> finden Sie Erläuterungen zu den verschiedenen Formen der Cyberkriminalität.



Foto: Ray Albrow | unsplash.com

Senioren-Adventsfeier 2023



Begrüßung durch Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager



v. l. n. r.: Lehrerinnen Cornelia Thomann und Annemarie Beutler lesen Geschichten vor.



Hilfe im Service von der Jugend-, Kultur-, Freizeit- und Sportkomm.



Die Landfrauen Studen bereiten für alle ein schmackhaftes Znacht vor, inkl. Tee und Kaffee



Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager und Pfarrer Kaspar Schweizer werden von Jan Kohler, Gemeindeschreiber Stv., bedient.



Über hundert Personen sind der Einladung gefolgt. Im Hintergrund: Liedervorträge der 1./2. Klasse



Text: Christian Morselli, **Fotos:** Fritz Maurer



Erhöhung Alter für Teilnahme am jährlichen Seniorenausflug

Liebe Seniorinnen und Senioren der Einwohnergemeinde Brügg

Jährlich findet ein Ausflug für Seniorinnen und Senioren statt, die das siebzigste Altersjahr erreicht haben. Dank der guten Organisation von Carmen Stampfli erleben die Seniorinnen und Senioren schöne und unvergessliche Momente.

Im Jahr 2023 haben um die 200 Personen am Seniorenausflug teilgenommen. Die hohe Teilnehmerzahl stellt für die Organisation und für die Bewältigung des Anlasses eine grosse Heraus-

forderung dar. Der Gemeinderat Brügg will an der Tradition des Seniorenausflugs festhalten und hat aus diesem Grund folgende Massnahmen zur Sicherung des Anlasses beschlossen:

Bis anhin wurden alle Personen eingeladen, die das 70. Altersjahr erreicht haben. Mit einer Übergangsfrist von fünf Jahren wird das Alter der eingeladenen Gäste auf 75 Jahre erhöht. In der Übergangsfrist wird das Alter der eingeladenen Personen jährlich um ein Jahr erhöht. Somit werden 2024 alle Seniorinnen und Senioren ab 71 Jahren eingeladen.

Wir hoffen weiterhin auf zahlreiche Teilnehmende am jährlichen Seniorenausflug und freuen uns, Sie am nächsten Seniorenausflug 2024 begrüssen zu dürfen.

An dieser Stelle danken wir der Organisatorin Carmen Stampfli herzlich für das grosse Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Freundliche Grüsse
Einwohnergemeinde Brügg

MÜVE

**Sperrgutvignetten
mit blauem Design**



Die Sperrgutvignetten mit blauem Design sind seit rund 3 Jahren im Umlauf. Leider wurde vermehrt festgestellt, dass die Sperrgutvignetten ab «bereit gestelltem Abfall» abgetrennt und wiederverwendet wurden.

Aus diesem Grunde haben wir uns entschieden, die Vignetten mit einer Sicherheitsstanzung zu versehen. Diese Stanzung soll, je nach Material des Abfalls, eine missbräuchliche Entwendung unmöglich machen oder zumindest erschweren.

Die neuen Sperrgutvignetten werden ab 2024 an die Verkaufsstellen gelangen und danach je nach Lagerbestand bald in den Verkaufsregalen zu finden sein.

Energiespartipp

Stromverbrauch Haushaltsgeräte

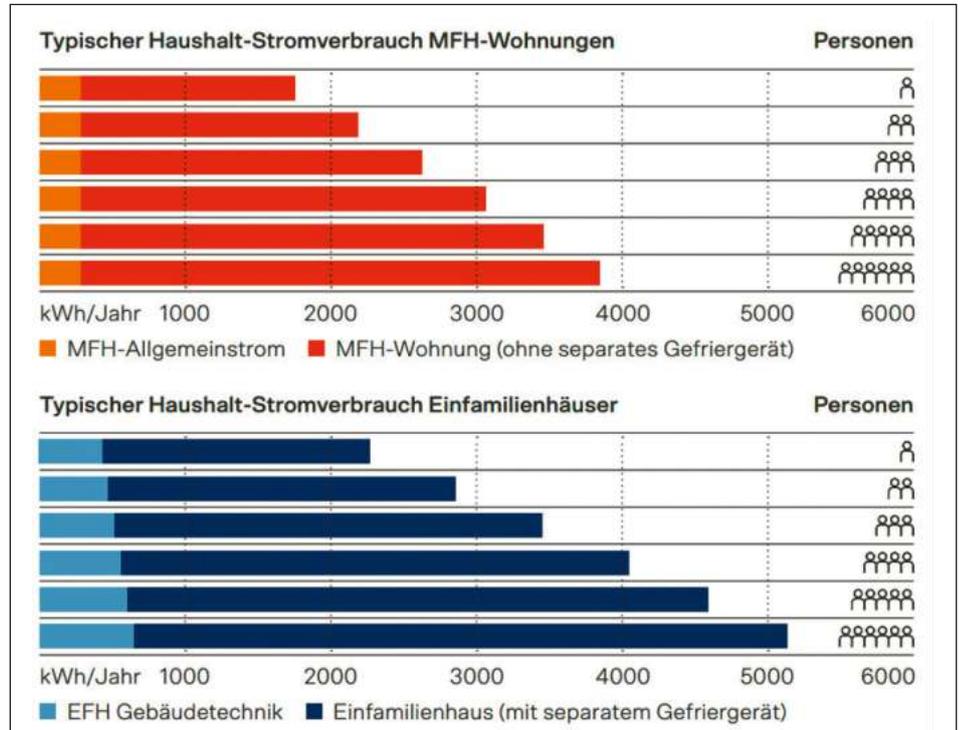
Wie gewohnt berichten wir über ein spannendes Energiesparthema und geben Ihnen dabei auch einige konkrete Tipps. In diesem Beitrag berichten wir über den Stromverbrauch von Haushaltsgeräten. Dabei konzentrieren wir uns auf die Themen: Stromverbrauch im Haushalt, Effizienz von Haushaltsgeräten und Sparpotenzial.

Stromverbrauch eines typischen Schweizer Haushalts

In der Schweiz verbraucht ein Haushalt pro Jahr im Durchschnitt 5000 kWh Strom – dies entspricht ungefähr der Jahresproduktion von 16 Solarmodulen. Jedoch treiben Gebäude mit übermässigem Stromverbrauch (Elektrodirektheizung oder elektrische Wassererwärmung mit Elektroboiler) diesen Schnitt in die Höhe.

Einfamilienhäuser (EFH) weisen generell einen um 20–30% höheren Stromverbrauch pro Person auf wie Mehrfamilienhäuser (MFH). Dies, weil bei EFH die gesamte Gebäudetechnik für nur eine Wohnung benötigt wird und die Haushaltsgeräte meist grösser ausgelegt sind.

Am meisten Strom wird demnach fürs Kochen, Spülen, Kühlen und die Unterhaltungs- und Büroelektronik verwendet, welche zusammen rund die Hälfte



des Stromverbrauchs ausmachen. Die Beleuchtung sowie diverse Kleingeräte weisen mit einem Anteil von je 10% den anteilmässig geringsten Stromverbrauch auf (EnergieSchweiz, 2021).

Effizienz von Haushaltsgeräten

Der Stromverbrauch im Haushalt kann reduziert werden, indem Geräte bei Nichtgebrauch ausgeschaltet werden, die Geräte effizient genutzt werden oder indem energieeffiziente Geräte verwendet werden. Die Effizienz des Gerätes

ist umso wichtiger, je höher dessen Anteil am jährlichen Stromverbrauch ist – also vor allem bei den Küchengeräten, der Büro- und Unterhaltungselektronik sowie Waschmaschine und Trockner.

In der Schweiz müssen bestimmte elektrische Geräte mit einer Energieetikette versehen werden. Diese gibt Auskunft über den Energieverbrauch und wichtige technische Daten. Im Zentrum der Etikette stehen die farbigen Pfeile, welche die Effizienzklasse des Gerätes repräsentieren.



Neue Energieeffizienzklassen



Alte Energieeffizienzklassen



Einsparpotenziale und Mehrverbrauch gegenüber der Referenzklasse A (EnergieSchweiz, 2021)

Es zeigt sich, dass vor allem bei den grösseren Verbrauchern wie Kühl- und Gefriergeräte, Tumbler, Backofen und Fernseher viel Strom eingespart werden kann, wenn ein effizientes Gerät verwendet wird.

Neue Energieeffizienzklassen



Die Website [topten.ch](https://www.topten.ch) bietet eine Übersicht der energieeffizientesten Produkte der Schweiz, welche als Einkaufshilfe genutzt werden kann.

Beim Kauf eines neuen Gerätes oder dessen Ersatz zählt nicht nur der Anschaffungspreis, denn es sind auch die langfristig anfallenden Energiekosten für Strom (und Wasser) miteinzurech-

nen. Die Kosteneinsparungen sind jeweils abhängig von der Effizienz des bisherigen und derjenigen des neuen Gerätes sowie dem Strompreis.

Weiterführende Literatur mit nützlichen Tipps:

EnergieSchweiz: Energie-Effizienz im Haushalt, verfügbar unter <https://pubdb.bfe.admin.ch/de/publication/download/7386>

EnergieSchweiz, 2021: Energie-Effizienz im Haushalt, verfügbar unter https://www.ewz.ch/dam/ewz/Privatkunden/Strom/Stromsparen/Ratgeber_Energieeffizienz_Haushalt.pdf



**SOLARPLATTFORM
PLATEFORMESOLAIRE
SEELAND**



Energy Sharing:

Die Vermittlungsplattform von Dachflächen für Solarenergie

Sie besitzen ungenutzte Dachflächen und möchten von nachhaltigem Solarstrom profitieren, ohne für die Kosten einer Solaranlage aufkommen zu müssen? Oder wollen Sie in Solarenergie investieren, haben aber selbst kein Dach zur Verfügung?

Die «Energy Sharing»-Plattform bietet eine spannende Lösung: Als EigentümerIn stellen Sie Ihr Dach auf der Plattform für potenzielle InvestorInnen zur Verfügung. Nach der Installation profitieren Sie von günstigerem Solarstrom und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Energiewende.

Weitere Informationen auf der «Energy Sharing»-Webseite.

Kontakt:

Mascha Theiler
Projektleiterin Nachhaltigkeit
Solarplattform Seeland / Plateforme solaire Seeland
Zentralstrasse 49, rue Centrale
Postfach / Case postale, 2502 Biel/Bienne
Telefon 032 384 17 33
www.solarplattformseeland.ch

Bleiben sie über unsere Projekte auf dem Laufenden:
Anmeldung Newsletter Solarplattform (airtable.com)

Änderungen AHV 21: Weiterarbeiten nach der Pensionierung kann sich lohnen

Wer heute nach Erreichen des Referenzalters weiterhin erwerbstätig ist, bezahlt auf einem Einkommen bis Fr. 1400.–/Monat keine Beiträge an die AHV. Übersteigt das Erwerbseinkommen diesen Freibetrag, so ist die Differenz beitragspflichtig. Diese Beiträge fliessen nicht in die Berechnung der Rente ein, das heisst, sie führen nicht zu einer höheren Altersrente. Es sind reine Solidaritätsbeiträge.

Freiwilliger Verzicht auf den AHV-Freibetrag

Ab 1.1.2024 gilt der Freibetrag unverändert, wobei Erwerbstätige im Rentenalter die Möglichkeit haben, auf den Freibetrag zu verzichten. Die so erarbeiteten AHV-Beiträge können zur Schliessung von allfälligen Beitragslücken oder zur Erhöhung des durchschnittlichen Einkommens für die Rentenberechnung genutzt werden.

Nach dem Referenzalter kann einmalig eine Neuberechnung der Rente bei der zuständigen Ausgleichskasse verlangt werden. Dann werden die neu erworbenen Beiträge und Erwerbszeiten nach

dem Referenzalter berücksichtigt. So können zum Beispiel Beitragslücken vor dem Referenzalter beseitigt oder tiefe Durchschnittseinkommen erhöht werden. Beides kann zu besseren Monatsrenten führen. Je nach individueller Ausgangslage lohnt es sich daher, auf den Rentner-Freibetrag zu verzichten. Ohne Antrag wird der Freibetrag vom Arbeitgeber (wie bisher) automatisch in Abzug gebracht. Möchten Sie auf den Freibetrag verzichten, ist dies dem Arbeitgeber explizit mitzuteilen.

Neuberechnung der Altersrente

Beziehen Sie bereits eine Altersrente und arbeiten weiterhin oder haben Sie gearbeitet und AHV-Beiträge geleistet? Eine rückwirkende Neuberechnung ist für alle möglich, die am 1.1.2024 noch nicht 70-jährig sind (und AHV-Beiträge über dem bisher geltenden Freibetrag einbezahlt haben).

Wer kann profitieren?

- **Personen mit Beitragslücken vor dem Referenzalter**

Voraussetzung: Das erzielte Einkommen muss mind. 40% des Durch-

schnittseinkommens zum Zeitpunkt der Pensionierung betragen.

- **Personen, welche nicht die maximale Vollrente beziehen**

Voraussetzung: Das zusätzliche Einkommen muss Einfluss auf die Rentenhöhe haben.

Gerne stehen auch die AHV-Zweigstellen Brügg-Aegerten und Studen-Schwadernau (massgebend ist der Wohnort) für allfällige Fragen zur Verfügung.

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten

Mettgasse 1
2555 Brügg
Tel. 032 374 25 71
ahv@bruegg.ch

AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau

Hauptstrasse 61
2557 Studen
Tel. 032 374 40 90
petra.torelli@studen.ch



Foto: Joel Holland | unsplash.com



Volksabstimmungen: Ungültige Stimmabgabe vermeiden

Brieflich abstimmen ist bequem. Man schaut das Abstimmungsvideo oder liest die Botschaft, füllt den Stimmzettel aus, unterzeichnet die Ausweiskarte und gibt sein Abstimmungscouvert frühzeitig der Gemeindeverwaltung ab. So braucht man sich den Abstimmungstermin gar nicht zu merken und am Abstimmungssonntag kann man ausschlafen. Dennoch gibt es einige Regeln zu beachten, denn ansonsten wird die Stimmabgabe als ungültig erklärt.



Ungültige Stimmabgaben in Studen – hinzu kamen jene, welche die Ausweiskarte nicht unterzeichnet hatten.

In Art. 22 des Gesetzes über die Politischen Rechte (PRG) steht unter dem Titel «Briefliche Stimmabgabe»:

- ¹ Die briefliche Stimmabgabe ist ungültig, wenn
- a der Stimmzettel sich nicht im verschlossenen amtlichen Antwortcouvert befindet,

- b die eigenhändige Unterschrift der stimmberechtigten Person auf der Ausweiskarte fehlt,
- c das Antwortcouvert mehr als eine Ausweiskarte enthält,
- d das Antwortcouvert verspätet bei der Gemeinde eintrifft.

2 Enthält das Antwortcouvert oder das Stimmcouvert für dieselbe Abstimmungsvorlage oder Wahl zwei oder mehr voneinander abweichende Wahl- oder Stimmzettel, so sind diese ungültig.

3 Enthält das Antwortcouvert oder das Stimmcouvert für dieselbe Abstimmungsvorlage oder Wahl mehrere gleichlautende Wahl- oder Stimmzettel, so ist einer davon gültig.

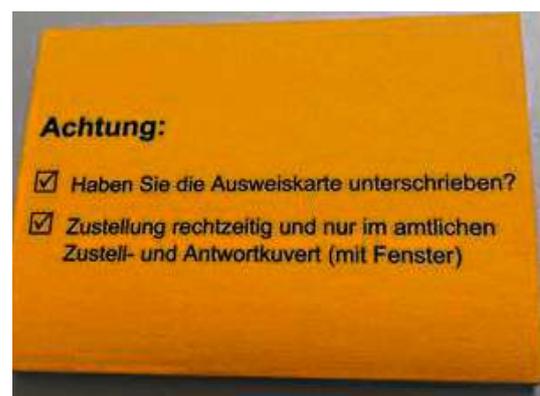
Wichtig: Die ausgefüllten Stimmzettel gehören ins **Stimmcouvert**. Dieses wiederum legen Sie zusammen mit Ihrer **unterzeichneten** Ausweiskarte ins «**Antwortcouvert**». Das Antwortcouvert ist das Fenstercouvert, das Sie zum Öffnen aufreissen mussten. Wenn Sie nur das Stimmcouvert (jenes ohne Fenster) in den Briefkasten der Gemeinde werfen, ist die Stimmabgabe ungültig (Art. 22 Abs. 1 Bst. a PRG). Achten Sie auch darauf, dass Sie uns Ihr Antwortcouvert verschlossen übergeben.

Stimmabgaben, bei welchen das Stimmcouvert (Couvert ohne Fenster) fehlt, sind indes gültig – bloss sieht der Stimmausschuss so beim Öffnen der Couverts, wie Sie abgestimmt haben. Das kann sonst nicht passieren. Der Stimmausschuss öffnet nämlich in einer ersten Phase das Antwortcouvert,

prüft, ob die Ausweiskarte unterzeichnet ist, legt diese auf die eine Beige und das ungeöffnete Stimmcouvert, welches Ihre Stimmzettel enthält, auf die andere Beige. Öffnet der Abstimmungsausschuss später die Stimmcouverts, weiss er nicht, von wem welches Couvert stammt.

In Studen registrierte man am Abstimmungssonntag vom 3. März 2024 ganze 28 ungültigen Stimmabgaben. In Aegerten waren es 16 und in Brügg 4. Schade um die Stimmen.

Doch weshalb hat Brügg eine derart gute Quote? Können die Brügger und Brüggerinnen besser abstimmen? Liegt es vielleicht am Kleber, welcher einmal jährlich auf den Ausweiskarten angebracht wird?



Text: Oliver Jäggi, Gemeindeschreiber Studen

Fotos: Oliver Jäggi, Yanik Winistörfer

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	8.00–11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen
Mittwoch	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Donnerstag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Freitag	8.00–11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	14.00–18.00 Uhr
Donnerstag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Freitag	8.00–11.30 Uhr	geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach, 2557 Studen



Montag	8.00–11.30 Uhr	14.00–17.00 Uhr
Dienstag	geschlossen	14.00–17.00 Uhr
Mittwoch	8.00–11.30 Uhr	geschlossen
Donnerstag	geschlossen	14.00–18.00 Uhr
Freitag	8.00–14.00 Uhr	durchgehend

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schulestudenaegerten.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	fachstellealtersfragen@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 06	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch



jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch

-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch

●●●●● **Pendolino Blumen**
Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

*Glück - das ist
in beiden Händen*

Blumen tragen.

Sibylle Mader
Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

**produziert.
konzipiert.
gestaltet.**

merkur
merkurmedien.ch

Das revidierte kantonale Energiegesetz ist seit dem 1. Januar 2023 in Kraft:

Heizungersatz: Der Ersatz eines Wärmeerzeugers, wie zum Beispiel einer Ölheizung, ist meldepflichtig. Ist das Gebäude älter als 20 Jahre, gelten beim Ersatz der Heizungen mit einem fossilen Energieträger weitere Anforderungen an die Energieeffizienz des Gebäudes.

KELLER
CH-2555 BRÜGG - ERLLENSTR.15 - TEL.032 373 51 53

**HEIZUNG
SANITÄR**

Gerne zeigen wir Ihnen die Möglichkeiten auf, welche bei der Umsetzung der neuen Gesetzgebung nötig sind. Rufen Sie uns an! 032 373 51 53. Gerne auch eine E-Mail: info@keller-bruegg.ch



Nikim Aqua AG
 Haustechnik
 Tel +41 32 333 19 19
 www.nikim.ch



- Elektroinstallationen
- Photovoltaikanlagen
- Smart Home
- Strassenbeleuchtungen
- Hebebühnenvermietung



Glaus & Kappeler AG · Wasserstrasse 5 · 2555 Brugg · 032 374 77 77 · www.g-k.ch



**Gut beraten
 von Mensch zu Mensch.**

**DORFAPOTHEKE
 BRÜGG**  Bielstrasse 12, 2555 Brugg
 Tel. 032 373 14 60
 www.dorfapotheke-bruegg.ch

Nachhaltig planen und bauen aus einer Hand.



HOLZBAU
 SCHREINEREI
 BEDACHUNGEN
 SPENGLEREI



032 344 20 20 | kohlerseeland.ch | 2565 Jens



**Sie legen Wert auf
 perfekten Service.
 Wir auch.**

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
 M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobiliar.ch

Generalagentur Biel
 Alexandra Müller-Stucki
 Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
 biel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**



179827